

Anzeigen:
Die 12wöchige Anzeigensliste über deren Raum 10 Wp. für auswärts 15 Wp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch. Ref. anstelle 30 Wp. für auswärts 50 Wp. Belegpreis pro Kautsch. Nr. 4.—
Fernschreib-Anschluss Nr. 199.

Bezugpreis:
Monatlich 50 Wp. Bringenlicht 10 Wp., auch die Post bezogen monatlich 60 Wp. L. 75 außer Postgebühr.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier-Beilagen: Kgl. Unterhaltungs-Blatt „Freier Landwirt“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, — „Der Sammel“ und die „Kalkülen“, „Bettlers Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 200. Mittwoch, den 28. August 1907. 22. Jahrgang.

Fleisch, Getreide, Kohlen.

Riztrantische Gemüter sehen in den wichtigen Artikeln Fleisch, Getreide und Kohlen für Herbst und Winter eine höchst unerquickliche Verteuerung voraus, und in den letzten Tagen sind ja namentlich die Getreidepreise auf die ausländischen, besonders russischen Berichte hin schon recht stark gestiegen. Man sieht hier schon, daß der Getreidepreis nicht allein vom inländischen Angebot und Markt abhängig ist, ebensowenig, wie der Brotpreis sich ausschließlich vom Roggen- oder Weizensatz bestimmen läßt; sondern es kommen noch die vielfach recht verschiedenen Geschäftskosten dazu, ein Beispiel, das natürlich ebenso beim Fleisch wie bei den Kohlen gemacht werden muß. Zum erheblichen Teil ist die Einsicht in der Bevölkerung nun doch schon so groß geworden, daß sie weiß, die Detailpreise hängen davon mit ab, was im Geschäft der notwendige Verdienst genannt wird. Neulich ist offiziell festgestellt, daß in Berlin das Kilo Fleisch 54 Pfennige mehr kostete, wie ebenfalls in Berlin das entsprechende Stück Vieh. Selbst wenn eine gute Menge Geschäftskosten auf den Einkaufspreis drauf gelegt werden, 54 % mehr pro Kilo ist doch eine ganze Masse, und solche Prozente dürften in Mittel- und Kleinstädten schwerlich genommen werden können.

Aus den Viehmarktberichten ersieht man vielfach, daß die amtsend gemessenen Vertreter Berliner Großhändler und Kommissionäre recht maßvolle Preise rundweg als zu teuer ablehnten. Die Einkäufer großstädtischer Firmen haben einen starken Konsum und bares Geld; wenn sie nicht wollen, dann ist es nicht immer den Viehhändlern möglich, dagegen aufzukommen. Sie werden ihren Vorrat an Mastvieh nicht stets ohne weiteres los, und das wissen die Engros-Händler auch, daß Vieh, das bis über eine bestimmte Gewichtsschwere beim Landwirt im Stall steht, mehr kostet pro Pfund, als es einbringt. Mit anderen Worten, die Masterei lohnt nur bis zu einer gewissen Schwere! Darum ist das absichtliche Zurückhalten fett gemästeter Tiere in den Ställen theoretisch wohl zu behaupten, aber es wird praktisch kaum ohne zwingenden Grund verwirklicht, eben weil dann die Elle länger wird, wie der Kram. Das ist bei den Klagen über Fleischpreise mit zu beachten. Wenn nur alle Welt wüßte, wie viel Vieh von den großstädtischen Kommissionären wieder nach der Provinz weiter verkauft wird, oder gar zurückverkauft und zu welchen Preisen! Der Viehhandel ist nicht in allen Stücken, aber doch zum guten Teil ein Spekulationsgeschäft geworden, das sein gutes Stück Geld einbringt. Beweisen läßt sich ja nicht eine jede Mark Verdienst, aber irgendwie muß doch der Unterschied zwischen den Preisen, die der Händler erhält und den Preisen, die der Fleischer fordert, bleiben.

Für den bürgerlichen Haushalt kommt als Brennmaterial in neuester Zeit ganz hervorragend die Brechthole (Priefetts) in Betracht. Auch hierfür sind die Preise sehr erheblich in die Höhe gegangen, und auch dabei spielt ein Preis-Bildungsring der großen Kohlenfirmen eine bedeutende Rolle. In Berliner Zeitungen ist vollständig offen mitgeteilt, wie diese Preis-Schraubereien betrieben worden sind, und weiter die Angaben von kleinen Händlern, daß sie von den großen Konkurrenten dazu mit sanfter Gewalt gezwungen wurden, nicht unter einem bestimmten Preise zu verkaufen. Man sieht also, daß auch hier die Dinge zum Teil recht einfach, aber wenig erfreulich liegen, und daß die bestehenden hohen Preise für Feuerungsmaterial zum mindesten nicht überflüssig zu sein brauchen. Die gegen früher recht verteuerten allgemeinen Unkosten lassen für manche Produkte und Fabrikate einen gewissen Aufschlag gerechtfertigt erscheinen, aber darum braucht doch nicht überall viel und dann noch ein bißchen mehr getamst zu werden!

Der Kaiser in Hannover.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Hannover geht uns folgendes Telegramm zu: Der Kaiser traf gestern um 2 Uhr 10 Min. nachmittags mittels Sonderzuges von Saverin in Mecklenburg kommend, auf dem Hannoverischen Hauptbahnhof ein, wo großer militärischer Empfang stattfand. Der Kaiser stieg zu Pferde und hielt seinen Einzug in die Stadt durch das Spalier der Garnison, eskortiert von einer Schwadron der Königsulanen. Auf dem Marktplatz erwarteten die städtischen Behörden den Kaiser. Stadtdirektor Tramm hielt eine Ansprache, in der er den Willkommensruß der Stadt dem Kaiser darbot, dessen entschlossenem Willen,

Frieden zu wahren und zu erhalten allein alle wirtschaftliche Tätigkeit und jeder soziale Fortschritt der Heimat zu verdanken sei. Der Kaiser trank aus dem dargebotenen Ehrenpokal auf das Wohl der Stadt und begab sich dann zum Residenzschloß. Im Laufe des Nachmittags trafen der Kronprinz, Herzog Johann Albrecht, der Regent von Braunschweig, Prinz Friedrich Leopold und Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg ein. Um 6 Uhr begab sich der Kaiser in das Ständehaus, wo ein Festmahl von Seiten der Provinz Hannover stattfand. Mit dem Kaiser waren erschienen: der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Oskar und Prinz Albert von Belgien. Während des Mahles hielt in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Für-

sten zu Inn- und Knyphausen Stadtdirektor Tramm einen Trinkpruch. Der Redner wies auf die Periode reicher innerer Entwicklung in den 18 Jahren seit dem ersten Besuch des Kaisers hin, auf das kraftvolle kommunale Leben und die mächtig emporsteigende Industrie. Nach dem Diner im Ständehaus begab sich der Kaiser nach dem Kgl. Schauspielhaus, wo Galavorstellung stattfand. Gegeben wurde: „Die lustigen Weiber von Windsor“.

Auf die Ansprache des Stadtdirektors Tramm erwiderte der Kaiser folgendes:

Von ganzem Herzen erwidere ich Ihnen, wie tief ich bewegt und gerührt bin durch die in großartiger stilistischer Form und in patriotischem Schwung vorgetragenen Worte. Auch an die Herren der Provinz habe ich den Auftrag, im Namen meiner Gemahlin den herzlichsten Gruß auszurichten. Sie können sich wohl denken, wie tief Ihre Majestät bewegt ist, daß sie am heutigen Tage nicht unter Ihnen weilen kann. Zugleich auch möchte ich von ganzem Herzen des Fürsten von Knyphausen gedenken, der mir Ihre freundliche Einladung gebracht hat, und von dem wir alle hoffen, daß ihn Gottes Gnade wieder von seiner Krankheit befreien möge. Sie haben soeben in zündender Rede einen kurzen Blick über die Entwicklung der Provinz Hannover getan. Ich bin von Herzen dankbar dafür, daß die Erweisungen, die ich der Provinz habe zukommen lassen können, in dem Geiste und dem Sinne ausgesprochen worden sind, wie sie gemeint waren. Ich wollte den Kämpfern der Kaiserzeit früherer Jahrhunderte Heimstätten gründen in den Regimentskammern, auf daß sie mit den jungen Kameraden vereint auf diese einwirken sollten durch Erzählung, Anfeuerung und Beispiel, und zugleich die Freude haben sollten, sich an dem jungen Geschlecht zu weiden. Sie haben auf diese glorreiche Zeit wieder hingewiesen und haben gedacht der Hannoveraner, die an allen Ecken von Europa sich ausgezeichnet und für Deutschland sowohl als wie für Hannover Vorreiter errungen haben. Da ist es mir wohl gestattet, wenn ich den Blick zurücklenke in die

Zeit vor nunmehr 100 Jahren, und noch unter dem Eindruck der erbebenden Feier, der ich gestern habe bewohnen dürfen, wo wir das Standbild der edlen Tochter der Königin Luise enthüllt haben, derjenigen gedenke, die uns die Stadt Hannover einst geschenkt, und die herübergekommen ist ins preussische Königshaus, von Gott dazu ausersehen, als eine Stütze und ein Halt zu einer Zeit, wo alles zusammenbrach. Sie ist zu einer Nationalheiligen geworden, zu einem Vorbilde aller königlichen Frauen. Die Königin Luise hat uns vor allen Dingen eines gelehrt, und das ist gewissermaßen der ruhende Pol in der damaligen schweren Zeit gewesen: Sie hat

Kleines Feuilleton.

Ein Gespräch auf der Elektrischen.

Meier: Sie sehen aber verbrannt aus! Wo waren Sie denn?
Lehmann: Wie immer, im Engadin.
Meier: Haben Sie dies erlebt?
Lehmann: Na, bei so 'ner Reise! Ich könnte Bände erzählen.
Meier: Obgleich Sie schon so oft dort waren?
Lehmann: Diesmal war doch alles ganz anders. Erstens der neue Bahntarif. Ehe man da herausbekam, wie man am günstigsten fährt und wie man's mit dem Gepäc macht...
Meier: Ja, alle die Tarifkuriosa!
Lehmann: Und dann das sonderbare Wetter diesmal. Man wußte immer nicht, soll man den Schirm mitnehmen, oder darf man's mal mit dem Planellanzug wagen.
Meier: Ganz wie bei uns unten.
Lehmann: Aber in den Hotels — die Fälle! Davon haben Sie gar keinen Begriff. Fünf Stunden habe ich rumsitzen müssen, ehe ich unterkam.
Meier: Da war's wohl teuer?
Lehmann: Schandbar! Doch man hat was dafür! Eine Verpflegung ist da, wie Sie sie bei Borchardt nicht besser finden. Und 'ne feine Gesellschaft! Zu Tisch durfte man nur im Trak kommen. Damentisletten sah man!
Meier: Was ja sehr interessant gewesen sein. An Verpflegung fehlte es wohl nicht?
Lehmann: Was meinen Sie! Dreimal täglich Promenadenlangzeit, fast jeden Abend Ball, im Rebenaal wurde täglich ein Spielchen ausgelost, und dann noch Lawn-Tennis, Wasserfiori, Afternoon-Tea, Kabarettvorträge, — was Sie wollen!
Meier: Und die Gletscher? Die wundervolle Alpenwelt?
Lehmann: Alpenwelt — Gletscher? Wissen Sie, da hab' ich mich diesmal nicht viel nach umgesehen... Das ist doch immer dasselbe.

der Rittmeister den Dragoner Maier: „Kannst Du mir sagen, nach welcher Himmelsrichtung wir reiten?“ „Zu Befehl, Herr Rittmeister, nach Süden“, lautet die prompte Erwiderung. Er freut über die zutreffende Antwort, spricht der Rittmeister weiter: „Woraus erkennst Du dies?“ und erhält ebenso prompt die Erwiderung: „Weil es immer wärmer wird, Herr Rittmeister!“ — Vor acht- und neunjährigen Knaben erzählte ich einmal von Kaiser Karl dem Großen, wie er einmal in die Schule ging und selbst eine Schulvisitation abhielt, wie er dann die Fleißigen lobte und die Faulen tabelte. Um die Sache recht drastisch zu machen, fuhr ich fort: „Denk Euch einmal, unser jetziger Kaiser läme zu uns, um Euch zu prüfen, wie würde der wohl zu den faulen und wie zu den fleißigen Kindern sprechen?“ Der wackere Junge eines Gymnasialprofessors antwortete prompt: „Zu den fleißigen Kindern würde der Kaiser sagen: Ihr habt Eure Sache gut gemacht. Ihr bekommt einen Orden.“

Ein Patient, der 13 Jahre im Wasser gelebt hat. Ein Patient, der 13 Jahre im Wasser gelebt hat, ist am Mittwoch im Krankenhaus zu Braunschweig gestorben. Am 1. November 1894 stürzte der 20jährige Maurer Ferdinand Schlimme aus Wiesbaden bei Sandersheim beim Pflücken von Tannenzapfen vom Baume und erlitt eine schwere Verletzung, die seine Aufnahme in das herzogliche Krankenhaus erforderlich machte. Die Untersuchung ergab, daß ihm in der Nähe des Steißbeines die Wirbelsäule gedrohen und offenbar an der Bruchstelle das Rückenmark zerquetscht war. Infolgedessen war eine Lähmung der unteren Körperhälfte einschließlich Funktionen des Mastdarmes und der Blase eingetreten. Es entstand daher für den Patienten die Gefahr des Darcsiegens, die zweifellos sein baldiges Ableben herbeigeführt haben würde. Um ihn zu retten, blieb nichts anderes übrig, als ihn zunächst in ein permanentes Wasserbad zu legen. Da sich eine Operation als aussichtslos erwies, so mußte Schlimme schließlich sein Leben dauernd in einem solchen Wasserbade zubringen, ein Fall, der, soweit bekannt, bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Dieses Wasserbad war also seitdem Schlimmes fünfjähriger Aufenthalt, seine Arbeits- und Schlafstätte. Um ihm diesen Aufenthalt möglichst angenehm und bequem zu gestalten, hatte man in den bademännlichen Behälter einen Rahmen eingeseht, auf dem der Körper ruhte. Eine auf dem Behälter angebrachte, horizontale verschiebbare Tafel diente dem Kranken als Tischchen. Das beständig zu- und abfließende Wasser wurde

durch selbständige Regulierung stets auf der angenehmen Temperaturhöhe von 27 bis 28 Grad Reaumur gehalten. Schlimme fand sich sehr bald in seine eigenartige Lebensweise; die Ernährung war gut, und er bekam ein kräftiges und gesundes Aussehen. Dabei entfaltete er in seinem feuchten Elemente eine lebhafteste Tätigkeit. Er schnitzte Vogelbauer, betrieb eine ausgebreitete Kanarienvogelzucht, fertigte Drahtarbeiten an, strickte und webte und erlangte bald eine solche Kunstfertigkeit, daß die Ergänznisse dieses merkwürdigen Patienten guten Absatz fanden und er einen leidlichen Verdienst hatte. Sogar Ansichtskarten mit seinem Konterfei fertigte er an. Einen Teil seiner Ersparnisse sandte er regelmäßig seiner bedürftigen Mutter, daneben konnte er sich von seinem Gelde einen Wagen kaufen, mit dem er zu gewissen Stunden durch Wärter oder Melonwaleszenten ausgefahren wurde. Er konnte sich an dem Wachstum der Gartenanlagen erfreuen, ja er wurde auch hin und wieder einmal auf kurze Zeit durch die Stadt gefahren, ohne daß das Publikum eine Ahnung von den eigenartigen Lebensverhältnissen des Mannes hatte. Außerhalb des Wassers klagte der Patient über Schmerzen in der Grenzgegend des Rückenmarks, und immer wieder mußte er in sein Wasserbad zurück, in dem er gestern nach 13½ Jahren, sein Leben beschloß.

Die Sonne als Brandstifterin. In einem englischen Detektiv-Roman wird über einen anfänglich rätselhaften Mord erzählt, daß der Täter, der die Gewohnheiten seines Opfers genau kannte, gegenüber der Chaise-longue, auf der der Getötete täglich schlief, ein gespanntes Gewehr legte, dessen Rändbüchsen die Sonnenstrahlen vom Fenster her durch eine Wasserflasche trafen, so daß diese als Brennglas diente. Da der Mörder zur Zeit des Mordes weit ab vom Zimmer der Tat war, wäre bei nahe ein Unschuldbiger verurteilt, bis ein Detektiv den Sachverhalt ermittelte. Ein Gegenstück dazu teilt, nach der „Fr. Bl.“, Professor Dr. Reicher vom Institut für experimentelle Therapie zu Frankfurt in der Umschau mit. Der Professor fand eines Tages, daß die eichene Tischplatte des Laboratorium-Tisches glühend heiß war und rauchte. Auch hier hatte ein mit Wasser gefüllter gläserner Behälter als Brennglas gewirkt; und zwar so stark, daß das harte Eichenholz zu rauchen begann. Wäre das an einem Sonntag nachmittags gewesen, und ein Brand daraus entstanden, wer hätte wohl an den Wasserbehälter gedacht? Sicher wäre eine Fabrikfähigkeit mit Feuer angenommen.

Aus der Jugend. Eine Eskadron Dragoner unternimmt an einem Julimorgen einen Übungszug auf die südlich von Stuttgart liegenden Felder. Im Laufe des Vormittags fragt

Ihrem Manne und ihren Töchtern das Gottvertrauen gelehrt, die schönste Eigenschaft, die unter der Hand einer deutschen Frau in der Familie blühen und gedeihen kann; und so wollen wir von ihr auch lernen: Gottvertrauen gibt Selbstvertrauen, und Selbstvertrauen gibt Entschlossenheit, die Ziele zu erreichen, die man sich gesetzt hat. Hier wird zielbewußt gearbeitet und ist schon viel erreicht worden. Daß die Provinz so fortfahren möge in allen Dingen, das ist mein Wunsch, und dazu wünsche ich Gottes Segen. Die Provinz Hannover hurra, hurra, hurra!

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, 27. August 1907.

Zur Besetzung des Posener Erzbischofsstuhles.

Ueber die Besetzung des Posener Erzbischofsstuhles schreibt die „Deutsche Journalpost“: Unser Posener Mitarbeiter erfährt von ununterrichteter Seite im Posener Domkapitel, daß die Regierung sich tatsächlich, nachdem namentlich der Schulstreik beendet worden ist, mit der Regelung der Besetzung des Erzbischofsstuhles von Posen-Gnesen befaßt, daß aber mit Rücksicht auf die sich bezüglich der Personfrage bietenden Schwierigkeiten die endgültige Regelung dieser Angelegenheit nicht sobald zu erwarten steht. Jedenfalls ist sicher, daß die Regierung keinen auf der Vorschlagsliste aufgestellten, in der Erzdiözese Gnesen-Posen amtierenden Geistlichen als Posener Erzbischof akzeptieren würde. Die Regierung vertritt den Standpunkt, daß nur einem Geistlichen aus anderen deutschen Diözesen dieses Amt aus politischen Gründen übertragen werden könnte. Die bisher genannten Kandidaten, Divisionspfarrer Krzesinski aus Magdeburg, ein Franziskanerpatre, sowie Probst Schirmeyen haben bekanntlich abgelehnt. In den zwischen der Kurie und der Regierung bisher gepflogenen Verhandlungen hat der Papst seinen Standpunkt dahin präzisiert, daß die Kandidaten mit Rücksicht auf kirchliche Interessen der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein und sich einer gewissen Beliebtheit im polnischen Volke erfreuen müssen, also keinesfalls würde die Kurie sich mit Kandidaten einverstanden erklären, die sich bisher in einer für das polnische Volk gegenwärtigen Weise betätigt haben. Dagegen ist sicher anzunehmen, daß der künftige Erzbischof kein ausgeprägter Nationalpole sein wird.

Unser Freund Moriga.

Eine amtliche Depesche aus Windhuk besagt: Nach Meldungen der Rundschaffter und englischer Sottentotten ist Moriga am 20. August mit 2 Sottentotten und 37 Pferden zu Moriga gestochen. Moriga ist angeblich von Vokrivier wieder in die Berge gezogen. Der Gouverneur der Kolonie bestätigt die Anwesenheit Morigas auf englischem Gebiete bei Bakrivier Mund. Alle verfügbare britische Polizei ist dorthin entsandt. Nach Mitteilungen des Generalkonsuls plündern Morigaleute das englische Gebiet.

Berlin, 26. August. (Amtlich.) Das Kapministerium hat einem deutschen Antrage, einen Generalstabsoffizier nach Kapstadt zu entsenden, um die Wünsche und Klänge des Truppenkommandeurs dem Ministerium, der Polizei und dem Befehlshaber mitzuteilen, entsprochen und zugestimmt, daß derselbe alsdann dem kommandierenden Polizeioffizier des Gordiniendistrikts attachiert wird zwecks Herstellung einer Verbindung zwischen den deutschen und den englischen Streikkräften. In Aussicht genommen ist vom deutschen Truppenkommandeur mit seinem Einverständnis der Hauptmann von Sagen.

Frankreich freut sich über uns.

Clemenceau, dem mehrere Journalisten bis zur Grenze entgegen gefahren waren, hat jede Aeußerung über seine Unterhaltung mit König Eduard verweigert. Er hatte noch am Sonntag nachmittag zwei lange Unterredungen mit dem Minister Bichon und fuhr gestern vormittag zum Präsidenten Fallieres nach Rambouillet. Vorher hatte er mit dem Marineminister Thomson konferiert. Der nächste Ministerrat wird kaum vor Mittwoch stattfinden und sich natürlich hauptsächlich mit Marokko zu beschäftigen haben. Ueber die Haltung Deutschlands in der Marokkofrage herrscht in Paris große Befriedigung, die fast in allen Zeitungen ebenso sehr Ausdruck findet, wie in Regierungskreisen. Sogar im „Echo de Paris“, das sonst nicht durch persönliche Gesinnungen hervorragt, findet sich heute der Satz, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland, die bisher korrekt waren, einen nahezu freundlichen Eindruck machen. Es wird hinzugefügt, daß diese Feststellungen aus einer gut unterrichteten Quelle stammen.

König Eduard und der Zar.

König Eduard soll sich am Samstag in Marienbad während des Wundts beim Botschafter Golschen gegenüber dem russischen Botschafter Krussow geäußert haben, er hoffe, demnächst mit dem Zaren zusammen zu treffen. Auch in Petersburg hält man, wie gleichzeitig von dort geschrieben wird, eine baldige Begegnung des Zaren mit König Eduard nicht für ausgeschlossen, wenn die diesbezüglichen Verhandlungen, welche seit einigen Tagen zwischen London und Petersburg gepflogen werden, zu einem befriedigenden Ergebnis führen würden. Es wird darauf hingewiesen, daß die wiederholt verhöbete Reise des Zaren nach den finnischen Schären bestimmt Ende dieses Monats unternommen werden soll, daß es also möglich wäre, daß eine Zusammenkunft König Eduards mit dem Zaren nach der Marienbader Kur des ersteren auf hoher See stattfinden würde.

Das Leben eines Präsidenten.

In Mexiko hat die Regierung vier Individuen verhaftet, welche die Mordführer bei einer Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Diaz seien. Die Behörden sind mit weiteren Nachforschungen beschäftigt, da vorgefundene Anzeichen es wahrscheinlich machen, daß eine große Anzahl Personen in das Komplott verwickelt ist. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Plan zur Ermordung des Präsidenten in den Vereinigten Staaten ausgeheckt worden ist.

Marokko.

Am Sonntag liefen in Tanger schlimme Gerüchte um über die von der marokkanischen Garnison der Stadt Tanger drohenden Gefahren. Gestern wurde bestätigt, daß die Truppen meuterten und die Stadt plündern wollten, wenn der lange rückständige Sold nicht bis zum Nachmittag beschafft wäre. Der französische Vermittler gelang die Beschaffung des vorläufig nötigen Geldes von privater Seite; die Staatsbank hatte einen Vorschuh abgelehnt. — Einer Nachricht aus Fez zufolge sind sämtliche Europäer, auch die Deutschen, aufgebrochen. Es werden in Fez schwere Konflikte befürchtet, weil der neue Sultan, Muley Hafid, seinen Bruder, Muley Mohammed, zum Bizelekt von Fez ernannte. — Die Proklamation Muley Hafids zum Sultan anstelle seines Bruders Abdul Aziz erfolgte, amtlichen, von Marakech nach Tanger gelangten Meldungen zufolge, in aller Form und unter Beobachtung aller gesetzlichen Vorschriften. In einer Sitzung von Ulemas und Notablen wurde der regierende Sultan der schlechten Verwaltung und der Vernachlässigung seiner nationalen Pflichten für schuldig erklärt und seine Absetzung infolge der großen Gefahren, die er dem Islam in Marokko gebracht habe, als notwendig beschlossen. — Clemenceau erklärte in einer Unterredung, daß die Lage in Casablanca keineswegs Anlaß zu Besorgnissen gebe. Es sei unmöglich, voraus zu sehen, welchen Widerhall die Proklamation Muley Hafids zum Sultan haben werde.

Deutschland.

Kassel, 26. August. In dem Befinden der Kaiserin ist keine Verschlimmerung eingetreten. Der Heilungsprozess nimmt den erwarteten langsamen Verlauf.

Dresden, 27. August. Die Chemn. Allg. Ztg. meldet, Kaiser Wilhelm habe den König Friedrich August Mitte Mai auf Schloß Pillnitz in strengstem Intognito besucht. Der Kaiser sei mit dem Automobil von Potsdam gekommen. Vermutlich habe die Beratung internen Familien-Angelegenheiten gegolten. Jetzt fand auf Schloß Moritzburg eine geheime Beratung mit Bischof Schäfer und den Ministern statt, die mit dem Kaiserbesuch zusammenhängen soll. Man vermutet, daß die Unterredung sich auf die Montignolo-Affäre oder die Wiederverheiratung des Königs bezogen habe.

Ausland.

Wien, 27. August. Der Korrespondent der „Zeit“ erzählt von diplomatischer Seite, daß in der Besprechung zwischen Arentthal und Tittoni die Frage der persönlichen Begegnung zwischen den beiden Monarchen erörtert wurde. Die Besuchfrage wurde nicht endgültig geregelt, aber wahrscheinlich werden die Schwierigkeiten bald beseitigt sein. Wien dürfte daher in nächster Zeit den italienischen König begrüßen können. Der Besuch würde vom Thronfolger erwidert werden. Wie verlautet, ist es nicht ausgeschlossen, daß auch Kaiser Wilhelm gleichzeitig nach Wien käme, sodas der Dreibund in Wien vereinigt wäre.

London, 26. August. Der hiesige deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich begibt sich in den nächsten Tagen nach Nordney, um mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow zu konferieren.

Petersburg, 27. August. Heute wurde der Chef des vielgenannten Kresty-Gefängnisses, in dem viele politische Gefangene interniert sind, Major Swonow, auf dem Arsenalkai in der Nähe des Gefängnisses von einem Unbekannten durch drei Revolverkugeln getötet. Der fliehende Mörder wurde durch zwei ihm verfolgende Schutzleute, wurde jedoch verhaftet.

54. Katholikentag in Würzburg.

Die Trennung des Staates von der Kirche wurde gestern von allen Rednern als ein kirchensyndikales Unterfangen gekennzeichnet, und doch wurde dem amerikanischen Reverend Ward aus Illinois, der die Grüße amerikanischer Katholiken überbrachte, lebhafter Beifall gezollt, als er mitteilte: „Der Bischof von Manila hat mir kürzlich versichert, auf den Philippinen habe es nie bessere Katholiken gegeben, als jetzt unter der Herrschaft der Amerikaner.“

Die erste geschlossene Versammlung wurde von Prof. Jenner-Würzburg mit einer Ansprache eröffnet. Dann teilte der Vorsitzende des Lokalkomitees Dr. Thaler ein Schreiben des Lokalkomitees an den Papst mit, in dem die Katholiken als vorsorgliche Heilmittel für alle sozialen und sittlichen Gefahren und Schäden bezeichnet werden und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß diese Tätigkeit über ganz Deutschland sich verbreiten möge. In dem

Antwortschreiben des Papstes.

in dem der päpstliche Segen erteilt wird, wird festgesetzt, daß die Katholikensammlungen eine Hebung der Religion in Deutschland bedeuten, und daß auch kein Zweifel darüber bestehen könne, daß das auf die gegenwärtige Versammlung in Würzburg zutrefte, wenn sie an den Lehren der katholischen Kirche festhalte. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden Telegramme an den Papst, Kaiser und Prinzregent Luitpold beschlossen. Das Telegramm an den Kaiser lautet: „Euer kaiserl. und königl. Majestät legt die 54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in der alten Frankenstadt Würzburg ihre eifrigste, vollste Huldigung zu Füßen. Mit dem Gefühl aufrichtiger, wärmster Dankes erinnern wir uns dabei der goldenen Worte, mit denen Euer Majestät schon wiederholt Bedeutung und Wert des christlichen Glaubens in so erhebender Weise Ausdruck gegeben. Diesen Dank glauben wir nicht besser beständigen zu können, als mit der Versicherung größter Ehrfurcht und Treue gegen das Oberhaupt des Deutschen Reiches mit dem Wunsch, daß Gottes Allmacht Eure kaiserliche und königliche Majestät mit einer langen, glücklichen und segensreichen Regierung begnaden möge.“

Der erste Antrag des Ausschusses für kirchliche Fragen, über den Justizrat Porich Bericht erstattet, beginnt: Die 54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sendet, wie alle ihre Vorgängerinnen, dem heiligen Vater in

Rom den Ausdruck ihrer unwandelbaren kirchlichen Treue und Anhänglichkeit. Dann fordert der Antrag auf, aus Anlaß der vom 18. September 1907 bis zum 17. September 1908 stattfindenden Feier des 50jährigen Priesterjubiläums Pius X. dem Papste durch besonders reiche Spenden zu einem außerordentlichen Peterspfennig zu Hilfe zu kommen und auch fernerhin mit Rücksicht auf die immer drückender werdende finanzielle Notlage des Papstes den gewöhnlichen Peterspfennig zu einer regelmäßigen alljährlichen Habe zu machen. Aus Anlaß des Jubiläums sollen nach einem weiteren Antrage Festversammlungen in Stadt und Land abgehalten werden und in der Meinwoche 1908 ein deutscher Pilgerzug nach Rom abgehen.

Andere Anträge beschäftigen sich mit der inneren und äußeren Mission. Ein Antrag des Reichstagsabg. Caheusch, der selbst referiert, warnt vor leichtfertiger Auswanderung, empfiehlt religiöse Fürsorge für Auswanderer durch den Rapphellenverein und die Gründung von katholischen Seemannsheimen in den größeren Hafenstädten des In- und Auslandes nach dem Vorbilde des Seemannsheimis Stella Maris in Neapel. Alle diese Anträge wurden ohne Debatte angenommen.

Bis zum Schluß der ersten öffentlichen Versammlung am Vormittag hatten nur wenige ausgehalten. Die Erörterung von Fragen der äußeren und inneren Mission, besonders der Tätigkeit des Bonifatiusvereins vermochten keine starke Anziehungskraft auszuüben, zumal einige Referenten mit sehr schwacher Stimme sprachen, so daß sie in dem großen Raum fast unverständlich blieben. Zu Beginn der

ersten öffentlichen Versammlung am Nachmittag, zu der Erzbischof Dr. Albert-Damberg erschienen, war die Festhalle wieder vollständig gefüllt. Der erste Vorsitzende Hehrenbach-Freiburg i. Br. hielt die Willkommenrede. Folgendes, minutenlanges Beifall spendete ihm die Versammlung, als er ausrief: „Das Leitmotiv der Verhandlungen dieser vier Tage soll ein lautes Credo an die Autorität der Kirche und die Unerschütterlichkeit ihres von Gott gesegneten Oberhauptes des Papstes sein.“ Er feierte dann das Zusammenwirken von Geistlichkeit und Laien und meinte: „Wir wollen jeden als Teil der großen Societas christiana anerkennen und in seiner Ueberzeugung achten, auch wenn wir sie nicht teilen, der mit uns tätig ist zum Ausbau der sozialen Gerechtigkeit und bürgerlichen Ordnung.“

Als wirkungsvoller Prediger behandelt Prof. Meyenberg-Luzern das Verhältnis von

Religion und Konfession

vom rein religiösen Standpunkt aus. Unter demonstrativem Beifall stellte er den Syllabus Pius X. mit den Dogmen der katholischen Kirche auf eine Stufe. In seinen weiteren Ausführungen meinte er, die Kirche bekämpfe nicht den Protestantismus, und rief unter dem Jubel der Versammlung aus: „O könnten wir mit Tausenden und vielen Tausenden von Protestanten zusammenarbeiten, die aufrichtig an die Gottheit Christi glauben!“ — Der Benediktinerabt Vater Norbert von der bayerischen Missionsanstalt St. Ottilien forderte zu energischer Weiterführung der Missionsarbeit in den Heidenländern auf und schilderte das Elend der Eingeborenen in Ostafrika, die unter der Hungersnot und den sozialen Verhältnissen das Schlimmste zu erdulden haben. Unsere Missionsstätigkeit ist eine soziale Tat im Dienste des Vaterlandes. Das Kreuz hat die erste Pionierarbeit in den Kolonien zu tun; freilich müssen sich diese Kreuzfahrer verzeihen lassen, verburdetsachen, dann werden sie eine bessere Garantie für die staatliche Ordnung bieten, als alle Gewaltmaßnahmen.

Zum Schluß verliest der Vorsitzende ein Telegramm des bereits nach Rom zurückgekehrten früheren Münchener Nuntius Caputo, in dem der Wunsch ausgesprochen ist, daß alle Katholiken Deutschlands mit Papst und Kirche stets aufrichtig vereint bleiben möchten.

Aus aller Welt.

Die Jugendprobe.

Das Wiener Extrablatt berichtet über folgende Gerichtsverhandlung: Lange vor der anberaumten Stunde der Verhandlung erscheint ein kaum zwanzigjähriges, hübsches Mädchen auf dem Korridor des Bezirksgerichts, in merkwürdiger Angst des Aufzuges brennend. „Josefine!“ ruft endlich der Saalbediener und sie geht zitternd in den Saal. Der Richter wirft einen Blick in die Akten und mußtert kopfschüttelnd die jugendliche Angestellte. „Sind Sie wirklich die Angestellte Josefine L.? Zeigen Sie mir Ihre Vorladung!“ spricht fast ungläubig der Richter. Und sie ist's wirklich! Späterbar! Ein Mädchen aus anständigem Hause, als Verkäuferin von ihrem Chef belobt — und diese Anklage. Josefine L. hat nämlich ihrer Freundin, der Stickerin Louise K., einen merkwürdigen Vorschlag gemacht. Sie erzählte der Letzteren, ein feicher, junger, freigeibiger Mann interessiere sich für sie, sie möge ihn am Morgen zwischen 7 und 8 Uhr in seiner Wohnung besuchen, es werde ihr Schade nicht sein. Namen und Adresse des jungen Herrn notierte sie ihr auf einen Zettel. Sie hat auch die Freundin, ihr nachträglich über das Rendezvous genaue Mitteilung zu machen, das interessiere sie, sie sei sehr neugierig. Louise K. erklärte, sie müsse sich's erst überlegen, und die Freundinnen trennten sich. Nun hatte die Louise K. einen Verehrer und diesem enthalte sie, zu welchem Besuche Josefine L. sie verleiten wolle. Der junge Mann eilte entzückt zur Polizei und erzählte alles unter Vorweisung des Zettels. Die Folge war, daß gegen Josefine L. die Anklage wegen Versuchs der Gelegenheitsmorderei erhoben wurde. Die Angestellte schluchzte und konnte kein Wort hervorbringen, der Richter aber drang in sie, sich doch zu verantworten.

Richter: „Jetzt beruhigen Sie sich doch einmal und beantworten Sie wahrheitsgetreu meine Fragen! Haben Sie der Louise K. einen solchen Antrag — oder sagen wir Rat — erteilt? — Angestellte (weinend): „Ja!“
Richter: „Haben Sie ihr ein Honorar von dem Herrn in Aussicht gestellt?“
Angestellte: „Ja, damit sie wirklich zu ihm hingeh.“
Richter: „Dachten Sie dann mit ihr zu teilen?“
Angestellte (entschieden): „O nein!“
Richter: „Dann klären Sie doch auf, welches Interesse Sie dabei hatten?“
Angestellte (zögernd): „Dieser Herr — das ist — das ist ja mein Geliebter, Herr Richter!“
Richter: „Ihr Geliebter? Und da wollten Sie ihm ein anderes Mädchen zuführen?“

Angeklagte: „Jetzt muß ich's also sagen — o, ich hab' nicht geglaubt, daß man von mir so schlecht denken kann — aber so ist die Wahrheit: Mein Geliebter ist öfters ausgeblieben, und ich hab' erfahren, daß er mir manchmal untreu ist. Da hab' ich die Louise zu ihm geschickt, um mich zu überzeugen, Herr Richter! Ich wollt' ihn wirklich nur auf die Probe stellen, da ich ihn sehr lieb hab' und eifersüchtig war.“

Richter: „Eine jedenfalls sehr gefährliche Probe! Gefährlich für ihn, noch mehr für Sie, wie Sie leben.“

Die hierauf vernommenen Zeugen sagten in einer Weise aus, die an der vollkommenen Richtigkeit der Angabe der Angeklagten über ihre Motive nicht die geringsten Zweifel übrig ließ, so daß der staatsanwaltliche Funktionär von der Anklage zurücktrat. Der Richter sprach demgemäß das Mädchen frei, warnte sie aber eindringlich vor derlei Tugendproben.

Eine ergreifende Szene spielte sich auf dem Friedhofe in Storkow in den Provinz Brandenburg ab. Als man dort die 70jährige Frau eines Arbeiters zu Grabe trug, folgte auch der betagte Gatte dem Sarge. Während der Gedankrede des Geistlichen wurde der greise Witwer aber von einem Blutsturz befallen und starb kurz darauf. An der Seite seiner Gattin findet er die letzte Ruhestätte.

Der Karlsruher Prozeß Jan wird, wie bekannt, eine ganze Reihe von weiteren Prozeßen zur Folge haben. Die erste Verhandlung wird wahrscheinlich dem Baron von Lindenau gelten, der Olga Molitor als die Täterin bezeichnet und erklärt hatte, er wolle schwören, wenn sie ihn heirate. Die Anklage lautet auf Erpressungsversuch. Eine zweite Untersuchung schwebt gegen den Redakteur der „Badischen Presse“ wegen Beleidigung von Fräulein Molitor. In diesem Prozeß hat der verurteilte Jan als Zeuge zu erscheinen. Zuletzt wollen die Geschworenen ihr Renommee dadurch schützen, daß sie gegen eine Reihe von Sensationsblättern, die persönliche Angriffe veröffentlicht hatten, vorgehen.

Erwürgt. In dem Orte Weingarten bei Karlsruhe erwürgte in der Nacht zum Montag der 30jährige Arbeiter seinen 17jährigen Bruder. Letzterer war betrunken nach Hause gekommen und hatte Streit angefangen, als er zur Rede gestellt wurde.

Schüsse auf den Eisenbahnhof. Auf den Personenzug von München-Gladbach nach Köln wurde unweit der Station Wülheim mehrere Schüsse abgefeuert, wobei ein am Fenster stehender älterer Herr schwer verletzt wurde. Trotz eifriger Nachsichten ist es bisher nicht gelungen, der Attentäter, die in den letzten Tagen Anschläge aufzüge verübten, habhaft zu werden.

Gewaltiges Halloh gab es dieser Tage in einem Prozeß Bankgeschäft, denn am Morgen blieb der Kassierer dem Geschäft fern. Man gab sich den dunkelsten Vermutungen hin und war schon drauf und dran, der Polizei Mitteilung zu machen, als der Vermißte eintrat. Er hatte am Abend zuvor einen Eisenbahn-Ausflug unternommen und den letzten Zug veräumt, so daß er erst am Vormittag heimkehrte. Alle Leute können mal zu spät kommen, aber daß ein Bankkassierer fernbleibt, ist unmöglich.

Aus Konkurrenzneid erschossen. Ein Telegramm meldet uns aus Bremen, 27. August: Der Besitzer eines Blumenladens in der Segestraße namens Ohl hat anheimend aus Konkurrenzneid seinen früheren Angestellten, den aus Kaiserslautern stammenden Kantak in seinem Laden durch einen Schuß getötet und darauf, um die Spuren des Mordes zu verwischen, die Leiche zerstückelt. Der Mörder wurde verhaftet. Er gestand die Tat, will aber den Mord in der Erregung und aus Notwehr begangen haben.

Strandung eines Wörmann-Dampfers. Der Dampfer „Hedwig Wörmann“ ist bei der Insel Scharbo gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet. Der Dampfer gilt als verloren. Die Wörmannlinie bestreift den Untergang ihres Dampfers „Hedwig Wörmann“ an der westafrikanischen Küste. Die Mannschaft wurde gerettet und in Sierra Leone gelandet.

Endlich! Nach langen Vorarbeiten und Verbesserungen ist gestern endlich das lenkbare Motor-Luftschiff des Majors von Parslow zum ersten Male in diesem Jahre in die Luft gefahren. Der Wind hatte eine mittlere Stärke von etwa 8 m. Der Ballon arbeitete vorzüglich mit und gegen den Wind. Sämtliche Wendungen gelangen ausgezeichnet. Bereits nach einer halben Stunde ging er wieder zur Erde herab. Die Luftstige sollen in diesen Tagen wiederholt und vor allem die Leistungsfähigkeit des Ballons bei starkem Winde erprobt werden.

Amerikanischer Witz. Der sechs Jahre alte Dick klebete sich zum erstenmal allein an und sollte dann mit seiner Mutter einen Besuch machen. Als er sich Hut und Mantel angezogen hatte, rief er zu seiner Mutter hinunter: „Mutter, soll ich mir nun die Hände waschen oder Handschuhe anziehen?“ — In Washington gab es einen Herrn, der nie eine Frage mit „ja“ oder „nein“ beantwortete, und man behauptete, niemand könne ihn dazu zwingen. Eine Fremde, die davon hörte, wettete, es würde ihr gelingen, und so fragte sie ihn denn bei einer Gelegenheit: „Sind Sie Witwer, Herr Robinson?“ Worauf er zu ihrem Verger erwiderte: „Ich bin sowiel Witwer, gnädige Frau, als das für einen Mann möglich ist, der nie verheiratet war.“

Aus der Umgegend.

Aus dem Landkreis Wiesbaden, 26. August. Bekanntlich hat der landwirtschaftliche Bezirksverein unseres Kreises den Kampf begonnen gegen den so überaus schädlichen desinfizierenden Scheidetarrrh beim Rindvieh. Durch die Tierärzte des Kreises sind in verschiedenen Gemeinden Kurse abgehalten worden zur Belehrung der Bullenwärter, um diese in den Stand zu setzen, vorkommenden Falles die infizierten Rinder von dem Deckungsakte auszuschließen und dadurch der weiteren Ausbreitung der Krankheit Einhalt zu gebieten. Die meisten Gemeinden haben sich den durch das Landratsamt angeordneten Maßregeln unterworfen, einige glauben jedoch, solche nicht nötig zu haben. Wie höchst notwendig sie aber sind, wird am drastischsten bewiesen durch das Ergebnis der tierärztlichen Untersuchung in Schierstein, wo amtlich festgestellt werden konnte, daß nicht weniger als 64 Prozent des Rindviehbestandes der Gemeinde an genanntem Scheidetarrrh erkrankt sind. Auch in anderen Orten, wo man die Krankheit seither nicht vermutete, ist sie festgestellt worden. Von dem ungeheuren Schaden, den der infektiöse Scheidetarrrh stiften kann, sind die Viehhalter der Gemeinde Hochheim, Eddersheim, Dellensheim usw. zu berichten in der Lage. Er zählt pro Jahr tausende von Mark.

es Nambach, 26. Aug. Der diesjährige Gemartungsbeginn findet am 16. Sept. statt. Grundbesitzer oder Pächter von Grundstücken, die Grenzzeichen revidiert oder erneuert haben wollen, müssen ihre bezügl. Angaben bis spätestens zum 15. Sept. bei dem Ortsgericht hier machen. — Western fand eine Revision der Schankgeschäfte statt. Anstände haben sich nicht ergeben. — Ein Kohlendiebstahl wurde vorige Woche von einigen Personen ausgeführt. Die Täter, die den Diebstahl mit großem Raffinement ausgeführt haben, ist man auf die Spur gekommen und wurden diese ermittelt.

l. Nebenbach, 26. Aug. Am letzten Sonntag im September feiert unser Dorf seine 800jährige Kirchweih, da altenmäßig noch gewiesen ist, daß unsere alte Kirche im Jahre 1107 ihre erste Weihe erhalten hat. Bis dahin waren Nebenbach und Wilsbächen nicht dem im 10jährigen Kriege zerstörten Dörfchen Kistloß nach Nordenstadt eingepfarrt gewesen. Dieses 800jährige Kirchjubiläum soll besonders feierlich begangen werden. Ein Vertreter des kgl. Konsistoriums wird bei dem Festgottesdienste anwesend sein, für welchen unser früherer Geistlicher, Herr Pfarrer Koppermann-Gaub, die Festpredigt übernommen hat. Außerdem wird Herr Pfarrer Dehne aus Nordenstadt, ein eifriger Forscher in der Geschichte der Ländchekirchspiele, einen Vortrag halten über die Geschichte der Kirchen zu Nordenstadt, Breckenheim, Nebenbach und Wilsbächen. Vorausichtlich wird ein starker Besuch unseres idyllischen Walddörfchens von auswärts zu erwarten sein, den zu befriedigen, die hiesige Bevölkerung alles aufbieten wird.

r. Vöstein, 26. Aug. Die mündliche Prüfung der Meilerkandidaten der hiesigen kgl. Bauergewerkschule fand heute statt. Von 20 Examinanden wurden 4 wegen schlechter Leistung im schriftlichen Examen nicht zugelassen, 4 bestanden mit „gut“ und 13 mit „bestanden“ die Prüfung. Außer dem Direktor und den präsenten Lehrern wohnten noch Herr Regierungsrat Kunz-Rassel und Maurermeister Jeger-Faltenstein der Prüfung bei.

ff. Eltville, 26. August. Bei der letzten Stadtverordnetenversammlung gab Herr Vorsteher Dr. Wahl bekannt, daß der Verkauf des Forsthauses an Herrn Generaldirektor Anton Ratz die Genehmigung des Bezirksausschusses erhalten habe. Der Vorsteher teilte dann weiter mit, daß das bereits genehmigte Straßenbaustatut seitens der Regierung einige Änderungen erfahren soll. Zu diesen Änderungen wird seitens des Kollegiums die Zustimmung erteilt. Für die Erweiterungen und Unterführungen in der Friedhof- und Schwalbacherstraße werden 10000 A Zuschuß vom Kollegium bewilligt. Das Feuerlöschstatut vom 12. Juli wird in der vom Bezirksausschuß gewünschten Form angenommen. Das Gesuch des Schmiedemeisters Schieferstein um Errichtung einer Schmiedewerkstätte an der Steingasse, in einer Entfernung von 300 m. von der Straßenfront, wird genehmigt. Die für den diesjährigen Straßenbau erforderlichen und bereits bewilligten 100000 A sollen nunmehr bei der kgl. Landesbank mit 4 1/2 Proz. Verzinsung und 1 1/2 Proz. Abtragung in Sa. 6 Proz. ausgenommen werden. Die im Garten des neuen Krankenhauses auszuführenden gärtnerischen Anlagen werden dem Kunst- und Handelsgärtner Burg übertragen. — Am vergangenen Donnerstag fand vor dem hiesigen Schöffengericht die Verhandlung in der seiner Zeit hier viel besprochene Diebstahl- und Betrugsaffäre Stecher statt. Die Verhandlung währte mit kurzer Unterbrechung von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr. Stecher wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bad Langensulzbach, 27. Aug. Man ist hier trotz der lang anhaltenden regnerischen Witterung im ganzen recht mit dem Ergebnis der Saison zufrieden. Die Frequenz hat die Zahl 6000 bereits erreicht, und so stehen wir unseren guten Jahren gleich. Viele namhafte Ausländer, Amerikaner und Engländer, auch Franzosen, mehr als sonst, wohnen in den großen Hotels.

Holzhausen a. A., 26. August. In seiner gestrigen Generalversammlung beschloß unser seit 1880 bestehender Gesangsverein „Frohlin“, im Sommer 1908 Fahnenweih zu feiern. Die Lieferung der neuen Fahne, die ganz in moderner Kunststickerei ausgeführt wird, ist der Victor'schen Kunst-Anstalt-Wiesbaden auf Grund eines prachtvollen Entwurfes übertragen worden.

Wiesbaden, 26. August. Gestern wurde hier ein Verkehrs- und Verkehrsverein gegründet, der sich die Aufgabe gestellt hat, unseren am Eingang des „Wühlbachtals“ in herrlicher Landschaft gelegenen Frieden durch Anlagen von Baumalleen, Ruheplätzen und Promenadenwegen im Walde schöner und somit zum Aufenthalt für Sommerfrischler geeigneter zu gestalten. Der Verein beabsichtigt, demnächst einen kleinen Führer durch das Wühlbachtal, das um seiner wirklich großartigen Naturschönheit wegen noch lange nicht genug Würdigung gefunden hat, herauszugeben und das schöne Tal dem Touristenverehr immer mehr zu erschließen. Die vom „Tourenklub“ Frankfurt hier im „Hotel Früh“ stationierte Schüler- und Studentenberge erfreut sich eines lebhaften Besuches.

Dom Einrich, 26. Aug. In dem Dorfe Siershausen verunglückte ein Mann in einer Tongrube dadurch, daß er, während er mit dem Graben von Ton beschäftigt war, von einer nachrückenden Tonlicht begraben wurde. Er hinterläßt eine Witwe und sechs unmündige Kinder. — In Schönberg stürzte der Bergmann Heinz auf der nahe gelegenen Grube in den Schacht und war sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei unmündige Kinder. — In Singhofen ist vom roten Kreuz eine Sanitätsstation errichtet worden, welche mit den erforderlichen Verbandstoffen ausgestattet worden ist. — Am 17. September findet in Dahmsstätten ein Viehmarkt statt, welcher mit einem Bullenmarkt verbunden ist.

n. Braunbach, 26. Aug. Durch einen furchterlichen Skandal wurden die Bewohner der Brunnenstraße in der letzten Nacht aus dem Schlafe aufgeschreckt. Mehrere Arbeiter waren gegenständig in Streit geraten und bombardierten sich mit Pflastersteinen. Einer hatte sogar eine Mistgabel als Verteidigungswerkzeug aus einem Geböhl geholt und ging auf seine Gegner los. Als die Nachtwahe kam, verschwanden die Durschen in der Dunkelheit, ohne erkannt worden zu sein. Jedoch ist es der Polizei gelungen, die Namen der Beteiligten festzustellen. — Ein Brand entstand im Wühlthal in unmittelbarer Nähe des Waldes Anfanglich Brandstiftung vermutend, ist man jedoch der Ansicht, daß die Kleinbahn die Ursache des Brandes sein muß, denn Augenzeugen bekunden, daß kurz vor Ausbruch des Feuers die Kleinbahn die Stelle passierte. Schaden ist nicht entstanden. — Die ersten reifen Trauben wurden hier in einem Weinberg im Distrikt Rheinberg geschnitten. Gewiß eine Seltenheit bei dem vorwiegend kalten Wetter.

Bad Weilbach, 26. Aug. Gestern nachmittag fand hier eine Feier statt zu Ehren des früheren Landrats von Wiesbaden, des jetzigen Polizeipräsidenten v. Herzberg in Charlottenburg. Nicht weniger als 100 Herren aus allen Schichten der Bevölkerung nahmen an dem Feste teil. Regierungsrat v. Meißner brachte das Kaiserhock aus. Während des Essens überreichte Bürgermeister Wolf-Biebrich namens des Kreis-Ausschusses dem Scheidenden Landrat ein Album, das Ansichten aus allen Gemeinden des Landkreises enthält. Landwirt H. Weber-Rechtsböhmen übergab ihm namens des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins und Hauptlehrer Rude's-Hochheim namens des Lesevereins für den Landkreis Wiesbaden eine Ehren-Urkunde, durch welche er zum Ehrenvorsitzenden dieser Vereine ernannt wurde. Beigeordneter Dr. Schleichler-Biebrich sprach Abschiedsworte im Namen der Städte und Landgemeinden und des Kuratoriums der Realschule in Biebrich und Lehrer Jung-Dellensheim widmete dem Scheidenden Worte der Anerkennung seitens der Lehrer und speziell des Lehrervereins „Im Ländchen“. Kommerzienrat Hummel-Hochheim brachte ein Hoch aus auf die Frau Land-

rätin und Bürgermeister Buchelt-Sonnenberg auf den Rang der Feier, Kreisdeputierten Wolff, Polizeipräsident v. Herzberg ließ in seinen Ansprachen wiederholt durchblicken, daß es ihm recht schwer gefallen war, „aus dem schönsten Kreis der Monarchie“ und aus einem Amte zu scheiden, das ihm 20 Jahre lang volle Befriedigung gewährt habe. Aus allen Ansprachen, die gehalten wurden, hörte man Trauer und Freude zugleich ausklingen. Trauer über den Verlust eines so beliebten Beamten und Freude über die Anerkennung und Beförderung, die er erfahren. Herr von Herzberg hat sich die Liebe und Achtung aller Kreisbewohner erworben und die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen begleiten ihn in sein neues Amt als Polizeipräsident in Charlottenburg. Wie wir hören, soll demnächst zu Ehren des neuen Landrats, Kammerherrn von Heimburg, der gestern auch anwesend war, ein Begrüßungsessen stattfinden.

Frankfurt, 26. Aug. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in der Wirtschaft von Menger, Ecke Saalburg- und Bergerstraße in Bornheim eingebrochen. Außer Eh- und Trinkwaren wurde auch der am Samstag abend einlaffende Weibnachtstassenbeitrag von 80 Mark mitgenommen. — Heute früh 5 Uhr wurde der in der Arnburgerstraße wohnende 19jährige Telephonarbeiter Karl Nibel tot im Bette aufgefunden. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, war der Tod infolge Vergiftung eingetreten. — Gestern vormittag hat sich in Edenheim der 20jährige Backsteinmager Huber erschossen. Er gehörte zu den dort tätigen Belgiern. Die waren der Ansicht, daß Huber ermordet worden sei und mochten Miene, gegen die Ortsbürger vorzugehen. Den Bemühungen der Frankfurter Kriminalpolizei und des dortigen Gensdarmen gelang es, die Leute zu beruhigen. Bei der Leiche fanden sich sechs Patronen und später auch im Hause des Schwagers des Erschossenen der Revolver.

Hd. Frankfurt, 26. Aug. Dem Herrn Eisenbahndirektions-Präsidenten, wirklichem geheimen Ober-Regierungsrat Thomé ist das Komturkreuz erster Klasse des Großherzoglich-Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen worden. — Vom letzten Sonntag ist über einige schwere Unfälle zu berichten. Am Reuterweg sprang ein junger Depeschenbote von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, er wurde von einem entgegenkommenden Wagen erfasst und zur Seite geschleudert. Hierbei erlitt er eine Gehirnerschütterung, einen schweren Beinbruch und innere Verletzungen. — Gleichfalls schwer verletzt wurde ein 40jähriger Schuhmacher, der auf dem Rohmarkt vor einem Straßenbahnwagen die Straße überschreiten wollte und von diesem erfasst wurde. — In einem Hotel auf der Kaiserstraße fiel dem Küfer Schäfer bei der Bedienung eines Aufzugs ein schweres Eisenstück auf den Kopf. Der Verunglückte mußte sich im Krankenhaus einer Schädeloperation unterziehen. — In Dissenbach wurde vergangene Nacht auf der Biebererstraße Jakob Bauer aus Mosbach von einem Manne namens Henkel in den Unterleib mit einem Messer gestochen. Die Verletzung ist lebensgefährlich. — In Bad Soden im Taunus brannte gestern die Scheuer des Metzgermeisters Jahn vollständig nieder. Infolge Mangel an Wasser ergriff das Feuer auch das Schlachthaus und die Stallungen des Metzgers, die ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. — Eine schwere Gasexplosion ereignete sich gestern früh in dem Hause Taunusstraße 9 in Griesheim. Beim Ansteden des Bozoiens explodierte dieser, wodurch an dem ganzen Hause große Verwüstungen angerichtet wurden. Ein Mädchen erlitt schwere Brandwunden; die übrigen Hausbewohner sind mit dem Schrecken davon gekommen. Der materielle Schaden ist bedeutend.

LOKALES

Wiesbaden, 27. August 1907.

Die Verjährungsfrist bei Stillstand des Prozesses.

In einem Prozeß zwischen einem Kaufmann in Frankfurt a. M. und einer Firma in Wiesbaden hatte der erstere, weil der Prozeß längere Zeit geruht hatte, den Verjährungseinwand erhoben. Die Kammer für Handelsachen beim Frankfurter Landgericht hatte sich mit diesem Einwand zu befassen und entschied, daß dieser Einwand des beklagten Kaufmanns stichhaltig sei. Aus den Entscheidungsgründen, die in kaufmännischen Kreisen interessieren dürften, ist folgendes hervorzuheben: Die Entscheidung war von der Frage abhängig, ob der Klageanspruch infolge des Stillstandes des Prozesses in einem Zeitraum von 2 1/2 Jahren verjährt sei. Nimmt man an, die Bestimmung des § 201 B.-G.-B. treffe auch für den Fall des § 211 Abs. 2 des B.-G.-B. zu, so daß die neue Verjährungsfrist erst mit Ende des ersten Jahres begonnen habe, so wäre eine Verjährung nicht eingetreten, da der Prozeß noch innerhalb des zweiten Jahres weiter betrieben worden ist. Nimmt man aber an, daß die obige Bestimmung nicht in Betracht käme, vielmehr im Prozeß eine neue Verjährungsfrist mit der letzten Prozeßhandlung beginne, so wäre die Verjährung eingetreten, da von dem Momente dieser Prozeßhandlung bis zum Momente der Weiterbetreibung des Prozesses mehr als zwei Jahre verflossen sind. Welche Annahme gerechtfertigt erscheint, war streitig. Das Gericht schloß sich der letzteren Ansicht an. Nach § 209 des B.-G.-B. wird die Verjährung durch Klageerhebung unterbrochen, nach § 211 des B.-G.-B. dauert die Unterbrechung durch Klageerhebung fort, bis der Prozeß erledigt ist. Gerät aber der Prozeß dadurch, daß er nicht betrieben wird, in Stillstand, so endet die Unterbrechung mit der letzten Prozeßhandlung der Partien oder des Gerichts. Nach § 217 des B.-G.-B. bewirkt die Unterbrechung der Verjährung, daß die bis zur Unterbrechung verstrichene Zeit nicht in Betracht kommt und eine neue Verjährung erst nach Beendigung der Unterbrechung beginnen kann. Das Gesetz enthält aber keinerlei Vorschrift, wonach die neue Verjährung nach Beendigung der Unterbrechung erst mit dem Schlusse des Jahres beginne, in welchem die Unterbrechung beendet worden ist. Eine solche Vorschrift ist in § 201 B.-G.-B. nur für die ursprüngliche Verjährungsfrist der in den §§ 196 und 197 bezeichneten Ansprüche gegeben. Sätte der Gesetzgeber diese Vorschrift auch für den Fall der nach Beendigung der Unterbrechung laufenden neuen Verjährung gewollt, so hätte er dies ausdrücklich müssen, wie dies beispielsweise bezüglich des Anspruchs auf Verjährung von Gerichtskosten im Gerichts-Kostengesetz geschehen ist. Der vom Beklagten erhobene Einrede der Verjährung konnte daher der Erfolg nicht verlagert werden, wenn es sich auch um einen im übrigen nicht bestrittenen Anspruch des Klägers handelt. Die Klage war somit abzulehnen.

Bezeichnung der Frachttückgüter.

Von jeher bilden im Eisenbahnverkehr die fehlenden und überzähligen Güter und der zu ihrer Ermittlung und Unterbringung erforderliche Schriftwechsel sowohl für die Eisenbahn-Dienststellen, wie für die Verkehrtreibenden eine besonders große Belastung, wie die gewöhnlich während des gesteigerten Herbstverkehrs ihren Höhepunkt erreicht. Die hauptsächlichste Ursache dieses Uebelstandes liegt in der mangelhaften Bezeichnung (Signierung) der Frachttücke durch die Versender. Die Bezeichnung wird häufig so allgemein gehalten, daß sie kein genügendes Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen gleichartigen Gütern bietet und leicht Verwechslungen hervorruft. Auch läßt die Art der Befestigung der Bezeichnungen häufig viel zu wünschen übrig. Ferner fehlt nicht selten der Name der Bestimmungsstation, oft ist er auch nicht voll ausgeschrieben oder stimmt sogar mit den Angaben im Frachtbrief nicht überein. Alte Bezeichnungen werden leider häufig nicht oder nur unvollständig entfernt, und geben so Anlaß zu solchen Verwechslungen. Eine große Zahl von Verschleppungen muß schließlich auf ungenügende Bezeichnung des Empfangsbahnhofes bei Orten mit mehreren Bahnhöfen zurückgeführt werden. Die Eisenbahnverwaltungen haben zur tüchtigsten Einschränkung dieser Unzulänglichkeiten das mit der Gutanahme betraute Personal erneut angewiesen, auf eine richtige und vollständige Bezeichnung der Güter genau zu achten und ungenügend bezeichnete Sendungen zurückzuweisen oder die vorgeschriebene Bezeichnung gegen Erhebung der tarifmäßigen Gebühr nachzubohlen. Es liegt im eigenen Interesse der Verkehrtreibenden, die Eisenbahnverwaltungen in ihrem Bemühen, die Unregelmäßigkeiten auf ein möglichst geringes Maß zurückzuführen, dadurch zu unterstützen, daß sie bei Bezeichnung ihrer Güter den Vorschriften genügen. Als besonders geeignet zur Bezeichnung derjenigen Frachttückgüter, auf denen sich nach ihrer Beschaffenheit die Signierung schwer anbringen läßt, haben sich Signierfahnen aus Leinen erwiesen, die z. B. mit einem durch eine Metallöse laufenden Draht befestigt werden können. Bei den Güterabfertigungen des Eisenbahndirektionsbezirks Mainz sind derartige Signierfahnen zum Selbstkostenpreis erhältlich.

Für die Selbstbeschaffung von Belegzetteln, die den Anforderungen der Eisenbahnverwaltung genügen, wird das von den genannten Stellen zu beziehende Muster empfohlen.

Postpersonalien. Verfehlt wurden von heute ab die Postgeschlitten Herzberg nach Bierstadt, Müller nach Schierstein und Herrchen nach Sonnenberg.

Die Jubiläum-Rheinfahrt des Deutsch-österreichischen Alpenvereins. Nach den trübren, regnerischen Tagen der Vorwoche standen die Aussichten für einen schönen Verlauf der von der Sektion Wiesbaden des Deutsch-österreichischen Alpenvereins für den vergangenen Sonntag geplanten Jubiläum-Rheinfahrt herzlich schlecht. Um so freudiger waren die Teilnehmer überrascht, als ein wolkenloses Firmament sie am Morgen begrüßte und die Sonne mit liegender Macht die am Tage zuvor und des Nachts herrschende empfindliche Kühle verschweifte. Die Sektion Wiesbaden hatte die Arrangements in einer so geschickten Weise getroffen, daß sämtliche Teilnehmer, deren Zahl sich auf etwa 200 belief, über die gelungene Veranstaltung des Tages voll waren. Pünktlich um 9 Uhr vormittags verließ der reich bewimpelte Dampfer „Overstolz“ unter Böllerschüssen die Gestade Diebrichs und frohlich klangen die Weisen der Musikkapelle, welche Meister Gottschalk von den Weibern gestellt hatte, während das Schiff die einzig schöne, vielbesungene Landschaft durchseilte. Von der alten Feste Rheinfels donnerten zum Willkommengruß die Voller, als gegen 12 Uhr St. Goar erreicht war, und frohlich ging es unter rauschenden Musikklängen den steilen Weg zur Burg hinauf, in deren weitem Grotte, Tanzplatz und Restauration vorgelesen waren, und ein lustiges, vor edel rheinischer Fröhlichkeit durchwehtes Treiben sich entwickelte. Ein Rundgang durch die Räume der Burg gab den Teilnehmern Gelegenheit, die nach allen Seiten prächtige Aussicht zu bewundern; während desselben nahm der Vorhändler der Sektion, Herr Barrer Bessemer, die Gelegenheit wahr, in schwingender Rede die freundschaftlichen Beziehungen der beiden nachbarlichen Sektionen Wiesbaden und Mainz hervorzuheben, und brausendes Hallo erscholl, als der Redner den jungen Damen empfahl, einen Blick in den alten Burgbrunnen zu werfen, denn der Sage nach stünde es fest, daß jede darin das Bild ihres zukünftigen Erblichen erblicke. Nur zu rasch eilten die fröhlichen Stunden dahin, und wieder klangen die lustigen Weisen der mackeren Sör durch das schöne Rheinschöndchen, als die Gesellschaft von der Burg herab nach dem „Overstolz“ zog, der um 4 1/2 Uhr die Anker lichtete. Während des nun auf dem Schiffe stattfindenden Dinners brachte Herr Barrer Bessemer das Hoch auf die Mainzer aus, worauf der Vertreter der dortigen Sektion, Herr Theyer, in launiger Weise erwiderte und als Festgabe unter die Gesellschaft eine Sammlung urgelungener alpinen, von dem Poeten Gutmann verfasster Lieder verteilte, deren Abingen die Fröhlichkeit auf die höchste Potenz steigerte. Auf dem Bordteil des Schiffes wurde dem jungen Volk Gelegenheit geboten, das Tanzbein zu schwingen, was auch in ausgiebigster Weise geschah. So verließ auch die Heimfahrt auf das schönste; unter herrlichen Lebenslust verließen die Wiesbadener in Diebrich das Schiff, welches bereits nach 9 Uhr in Mainz eintraf.

Der Führer durch das Kurhaus, der, von Herrn Schriftsteller Oscar Meyer-Ebbing herausgegeben, im Verlag von Moritz u. Wangel erscheint, wird bereits nächste Woche trotz Widerspruch von Prof. Thierich und Maler Eiler zu haben sein. § 54 des deutschen Reichsgesetzes (Urhebergesetz) besagt nämlich unter anderem: Soweit eine Vertriebsfähigkeit bisher erlaubt war, dürfen die vorhandenen Vorräte, wie Formen, Platten, Steine, noch bis zum Ablauf von drei Jahren benutzt werden. Vorräte, deren Herstellung begonnen war, dürfen fertiggestellt und bis zu demselben Zeitpunkt benutzt werden. Die Verbreitung der gemäß dieser Vorschriften hergestellten sowie der bereits vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vollendeten Exemplare ist zulässig.

Der Ballon, welcher am Sonntag Vormittag um 10 Uhr hinter der Gasanstalt vom Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt in die Lüfte stieg, ist glatt 4.01 Uhr nachmittags südlich Kiffingen gelandet, wie uns heute Herr Hauptmann Eberhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Oranien) mitteilt.

Magistrats-Delegierte auf Kongressen. Der Magistrat hat beschlossen, zu dem am 3. und 4. Oktober in Hannover stattfindenden 2. Preussischen Fortbildungskongress Herr Stadtrat Bidel und zu der 2. Jahres-Versammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege vom 11. bis 14. Sept. wegen zweier auch für Wiesbaden wichtiger Punkte Herrn Stadtbau- und Probensius zu delegieren.

Wegwechsel. Das Hotel-Restaurant „Rheingauer Hof“ in Schlangenbad ging heute in den Besitz des Herrn Hugo Kold, früherer Besitzer des hiesigen „Europäischen Hof“ über. Herr Kold ist als ein außerordentlich tüchtiger Wirt bekannt, der dem bekannten Schlangenbader Hotel nicht nur den Ruf wahren, sondern ihn noch erweitern wird.

Opersänger Franz Adam. In dem gemeldeten traurigen Vorfall äußert sich Herr Dr. Fritz Schmiedel, welcher sofort nach dem Geschehnis zugezogen wurde, wie folgt: Nach meiner Ansicht unter Berücksichtigung der näheren Umstände und des objektiven Befundes ist der Tod des Herrn Adam durch einen Schlag eingetreten, der mit allergrößter Wahrscheinlichkeit durch unvorsichtiges Schütieren mit der Waffe losgegangen ist. Herr Adam war in sehr vergnügter Stimmung mit seiner jungen Frau zu seiner Mutter gekommen. Er wollte, wie er seiner Frau gegenüber vorher gesagt hat, außer anderen Sachen auch den Revolver mit in seine neue Wohnung nehmen. Er scheint nun im Begriff gewesen zu sein, die Waffe, um den alten Armeerevolver, zu entladen und zu reinigen, wobei dann das Unglück passierte.

Selbstmord durch das Rasiermesser. Gestern Abend 1/6 Uhr machte der 24jährige Töpfermeister Edel, Bismarckring 31, einen Selbstmordversuch, indem er eine größere Quantität Zylol trank. Die Sanitätswache brachte den Schwerverletzten in das Krankenhaus. Als Ursache des Selbstmordversuches wird ein unheilbares Leiden angegeben. Er starb kurze Zeit nach seiner Aufnahme im Krankenhaus.

Totgefahren. Gestern nachmittag 3/2 Uhr wurde der in Singerbrück stationierte Jughüter Säul bei dem Ueberfahren des zweiten Geleises im Mainzer Bahnhof von einer Maschine überfahren und sofort getötet.

Verhaftet wurde gestern nach der „Z.“ in Diebrich ein Mann wegen Falschbetrug. Derselbe hatte einige Tage im Hotel „Aldler“ gewohnt und sich dort als Dr. med. Erd ausgegeben. Seine Falschbetrug beträgt etwa 50 M., da er nicht in der Lage war, den Betrag zu begleichen, erfolgte Anzeige und darauf die Verhaftung des Fremden. Bei Durchsicht der Papiere des Festgenommenen wurde festgestellt, daß man es in Wirklichkeit mit einem gewissen Friedrich Wilhelm Becker, geboren im Jahre 1889 in Stuttgart, zu tun hat. Sein ganzes Benehmen läßt darauf schließen, daß der Festgenommene geistig nicht normal ist, wie denn auch auf eine Anfrage in Diebrich, wo der Festgenommene zuletzt gewohnt hat, festgestellt wurde, daß er dort ebenfalls solche Schwindelacten verübt hat, jedoch wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit auf freien Fuß gesetzt werden mußte.

Konfolidation. Am Sonntag wurde in Breithardt im Saale des Herrn Gudes eine Versammlung abgehalten, welcher zwei Herren der Kgl. Kommission für die Güterkonfolidation, nämlich der Kgl. Oberlandmesser Hilbrand und der Kgl. Landmesser Boll aus Wiesbaden, beizuwohnen. Nachdem der letztgenannte Herr in eingehender Weise über die Vorteile der Konfolidation gesprochen und auch den Gang des Verfahrens erläutert hatte, fand eine längere Besprechung statt, in der der zahlreich erschienenen Grundbesitzern Gelegenheit geboten wurde, sich über einzelne Fragen in Konfolidationsangelegenheiten zu informieren. Am Schluß der Versammlung wurde fogleich von einer großen Anzahl der Anwesenden Antrag auf Konfolidation ihrer Grundstücke gestellt und ist sicher anzunehmen, daß die gesetzliche Hälfte des Grundbesitzes zur Begründung des Antrags bald vorhanden sein und somit auch Breithardt bald die Vorteile genießen wird, welche die Konfolidation mit sich bringen und ohne deren Durchführung die Landwirtschaft gegenwärtig nicht mehr mit Erfolg betreiben werden kann.

Ein heitere Stunde. Der für Donnerstag im kleinen Konzertsaale des Kurhauses von der Kurverwaltung angekündigte Rezitationsabend: „Eine heitere Stunde“, des Diktators und Hofschauspielers Hermann Knipfel aus Darmstadt begegnet hier vielseitigem Interesse, nicht zum Mindesten durch die geschickte Gruppierung des Programms, das neben modernen hochdeutschen Dichtungen unserer benachbarten Wälder Wandart einen breiten Raum gewährt. Auch die mäßigen Eintrittspreise dürften zu einem recht lebhaften Besuche des Abends das ihrige beitragen.

Gartenfest mit Ball. Das von der Kurverwaltung für morgen Mittwoch angekündigte, um 4 1/2 Uhr beginnende Sommerfest zerfällt in eine Gartenveranstaltung mit abendlichem Doppelkonzert Illumination, Leuchtfantone etc., zu welcher Abonnementskarten und Tageskarten zu 1 K., ebenso Ballkarten berechtigen, sowie in eine große Ballveranstaltung, wozu selbstverständlich, um eine Ueberfüllung zu vermeiden, besondere Karten, indes für Abonnenten zu dem mäßigen Vorzugspreise von 1 1/2 K. zu lösen sind und deren Besuch durch die Ausstattung von Gesellschaftsloketten (Herren: Frack oder dunkler Rock) erleichtert ist. Da die Ballräume am Abend reserviert werden müssen, so kann bei ungünstiger Witterung nur das Nachmittagskonzert in der Wandelhalle stattfinden, während das Abendkonzert bei ungenügendem Wetter ~~ausfallen~~ muß; auch müssen, um ein Zusammenfluten der Gartenbesucher mit den Vollgästen zu vermeiden, die ersteren, sofern sie nicht im Besitze einer Ball- oder Vorzugskarte sind, den Ein- und Ausgang ab 7 Uhr durch die Gartentore nehmen. Von da ab findet der Zutritt zum Ball nur durch das Hauptportal und das Gartenportal der Wandelhalle statt.

Kurhaus. Der bekannte Violin-Virtuose Gustav Macurer, erster Violinlehrer an den beiden kaiserlich königlich konzessionierten Musik-Konservatorien Swoboda und Spinnas in Wien, ein geborener Wiesbadener, ist von der Kurverwaltung zu einem großen Konzerte mit Orchester als Solist engagiert worden, das unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Alfieri am Donnerstag, den 5. September als Joachim-Buchel-Fest im großen Konzertsaale des neuen Kurhauses stattfinden wird und zu dem die Eintrittspreise so mäßig gestellt sein werden, daß auch die größeren Kreise unserer Stadt, welche an dem Auftreten unseres Landsmanns Interesse nehmen, dem Konzerte anwohnen können.

Manöver. Aus Nordenstadt wird uns geschrieben: Unsere Gegend steht gegenwärtig im Zeichen der Manöver. Nachdem eine Anzahl von Soldaten der 41. Infanteriebrigade den Landwirten die Ernte hat zu Ende führen helfen und gestern abgerückt ist, hat heute das Brigade-Erezieren in dem Gelände zwischen Nordenstadt, Nafst, Pockenheim und Ballau begonnen. Schon in aller Herrgottsfröhe entwickelte sich ein prächtiger Krieg im Frieden, der viele Schlochtenbummler aus der Umgegend anzog. In der vergangenen Nacht fand ein Nachtmanöver mit Scheinwerfern statt. Heute wird Parade-marsch geübt

und nach einer kurzen Ruhezeit erfolgt morgen, Mittwoch, das Haupttreffen, ein militärisches Schauspiel, das sicher nicht verfehlen wird, seine Anziehungskraft auf Freunde solcher Kriegsspiele auszuüben. Die prächtigste Ueberflucht über das Manöverfeld hat man wohl am Wege zwischen Jagst und Nordenstadt. Wie wir hören, sollen mancherlei Methoden in der Kriegsführung erprobt werden; auch wird die Artillerie in Aktion treten.

Renten-Statistik. Nach Ausweisen der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rhassau wurden vom 1. Januar 1891 bis Ende Juni 1907 für den Stadtkreis Frankfurt 5691 Renten bewilligt mit einem Gesamtjahresbetrag von 921 128 M. Von der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rhassau, deren Gebiet die Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden, sowie das Fürstentum Waldeck umfaßt, wurden seit dem 1. Januar 1891 überhaupt bewilligt 47 730 Renten mit 7 024 355 M. Davon waren Ende Juni nach Berücksichtigung der durch Tod erfolgten Abgänge noch 22 001 mit 3 335 193 M. zu zahlen.

Deutsches Turnfest in Frankfurt. Der Turn- und Spielausschuß hat sich konstituiert. Der Vorschlag des Turnausschusses wurde auf 51 000 M. angelegt, eine Ausgabe, der fast gar keine Einnahmen gegenüber stehen, und die sich für das kommende Fest besonders dadurch erhöht, daß neben großen Massenvorführungen der Kreise besondere Anlaufbahnen verlangt werden. — An der Hand eines großen Planes wurde in der Ausschussung die Einteilung des Festplatzes bekannt gegeben. Die Wetturzelte, in denen sich der Fünf- und Sechskampf abwickeln wird, schließen sich direkt an die Festhalle an. Der Platz für die allgemeinen Freiübungen (6 Hektar für 15 000 Turner) wird durch die festgetretenen Esmer Weiden (zurzeit allgemeiner Spielplatz) gebildet, an diesen schließt sich bis zum Bahndamm der Weiserbahn der Spielplatz an.

U. A. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. kommenden Donnerstag findet im Klublokal Gambinus die Vorberatung zur 9. Hauptwanderung statt. Nach dem Vorschlag soll dieselbe am 15. September wie folgt ausgeführt werden: Lorchhausen, Sauerburger Hof, Sauerburg, Schiefergrube Kreuzberg, Weisel, Bläskertal, Gutenfels, Caub, Urbachtal, Drei Seebühl, Lorelei, St. Goarshausen. Führer dieser herrlichen und vorausichtlich sehr besuchten Wanderung sind die Herren Adolf Dapbach und Georg Wüsch. — Am gleichen Abend findet in dem Klublokal eine Ausstellung der von Herrn Photograph Langrath hergestellten Bilder der Wanderung durch den Harz statt. Etwa 50 wohlgelungene Aufnahmen, zum Teil in Vergrößerungen, geben uns eine herriede Darstellung der wunderbaren Gegend, die wir durchstreifen. Eine liebe Erinnerung an all die fröhlichen Stunden, deren jeder Tag 24 hatte, werden diese Bilder sein, die uns zeigen, wie voll frischem fröhlichem Wandern stets aufgelagert zu frohen, munteren Scherzen unsere Tauniden ihre Sommerferien in Deutschlands Norden verbrachten. Als besonders wohl gelungen bezeichnen wir die Bilder Morgen im Seltetal, In der Waujesalle, Abschied vom Harz, Der Stiesel, glückliche Heimkehr, Zurücktreten! Der Zug kommt! und manch andere, die alle ein feines Verständnis für die Landschaft neben einem sonnigen Humor, wie er nur einem sorglosen Wanderer eigen ist, bekunden.

Ein Merkblatt für Fußgänger wird jetzt in den Schulen von Berlin und Umgegend an die Kinder verteilt werden. Es lautet: 1) Gehe auf dem Bürgersteig rechts und bleibe nicht an Straßenecken stehen. 2) Ueberschreite den Straßendamm rechtswinkelig auf dem kürzesten Wege, nicht in schräger Linie. 3) Ueberschreite den Straßendamm in beschleunigtem, aber nicht überhasteten Schritte und richte deine volle Aufmerksamkeit auf die Fahrwerke. Bis Mitte des Fahrdammes schaue nach links, sodann nach rechts. 4) Ueberschreite den Fahrdamm nicht an jeder beliebigen Stelle, sondern nur an einer Straßenecke, und benutze dabei den Schutz, den die ebenfalls kreuzenden Fahrwerke bieten. 5) Rannst du den Straßendamm nicht auf einmal überschreiten, so bleibe in den Straßen ohne Straßendamm in der Mittellinie des Straßendammes stehen, da du dich dort verhältnismäßig am sichersten befinden. 6) Unterlass bei der Straßenecke und den Kraftomnibussen das Auf- und Absteigen während der Fahrt; es ist lebensgefährlich. 7) Ueberschreite nicht den Straßendamm kurz vor einem sich nähernden Straßendammwagen oder anderen Fahrwerken. 8) Beim Verlassen der Straßenecke überschreite nicht unmittelbar hinter dem haltenden Straßendammwagen den Straßendamm, da du das zweite Gleis nicht hinreichend überschauen kannst; bleibe einen Augenblick stehen und prüfe erst das zweite Gleis nach rechts. — Die Befolgung der Regeln sollte selbstverständlich sein, und doch wird der bei weitem größte Teil aller Straßeneckfälle dadurch verschuldet, daß die Regeln außer Acht gelassen werden. Ohne eine gewisse Vorsicht im Straßenverkehr geht es nicht. Das „Merkblatt“ erscheint uns geeignet, die Jungen (auch die Alten!) auch in anderen Gegenden zur Gewöhnung an die unerlässliche Vorsicht anzuleiten.

Eperanto. Man schreibt uns: Cambridge, die historische englische Universitätsstadt, wo der diesjährige dritte internationale Eperantisten-Kongress vom 10.—17. d. M. tagte, vereinigte ca. 1500—1700 Eperantisten aus 35 verschiedenen Nationen in seinen Mauern. Natürlich wurde Eperanto gesprochen. Damit dürfte wiederum der Beweis erbracht sein, daß eine einheitliche Weltsprache möglich ist, was immer noch von vielen Menschen, auch von hervorragenden Gelehrten, welche sich zu sehr von theoretischen Betrachtungen leiten lassen, bezweifelt wird. Ueber die Möglichkeit, ja über die Notwendigkeit einer einheitlichen Verkehrssprache sind sich alle, welche am Weltverkehr beteiligt sind, einig. Aber stets war die Frage: „Ist eine solche Weltsprache, ist eine Sprache, welche von den verschiedenen Völkern nicht nur geschrieben, sondern auch gesprochen werden kann, möglich?“ Diese Möglichkeit ist jetzt zum dritten Male, eben durch den oben erwähnten dritten Eperantisten-Kongress in Cambridge, klar bewiesen. — Wer sich über den letzten Kongress speziell und über die Weltsprachbewegung im allgemeinen näher informieren will, dem raten wir, sich die günstige Gelegenheit dazu nicht entgehen zu lassen, welche ihm am Mittwoch dieser Woche geboten wird. Herr A. Fstel von der hiesigen Eperantisten-Gruppe, welcher dem Kongress von Anfang bis zu Ende beizuwohnen wird, am genannten Abend, 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Hotel Union, Reugasse 71) Bericht über seine Eperantisten-Erfahrungen erstatten. Da Herr Fstel als guter Redner bekannt ist, dürfte ein Besuch der Versammlung sehr zu empfehlen sein.

Letzte Telegramme.

Das Automobil des Kronprinzen.

Hannover, 27. Aug. Das Automobil des Kronprinzen, der über Braunschweig nach Hannover fuhr, kollidierte vor der Stadt mit einem Sandwagen. Das hintere Rad des Automobils wurde verbogen. Die Insassen blieben unverletzt.

Sie wollte sich vom Kaiserzug überfahren lassen.

Hannover, 27. Aug. Gestern nachmittag kurz vor 2 Uhr sah man an der kleinen Dult eine aufgeregte Frau umherlaufen, die einen Arbeiter nach dem Hofzuge des Kaisers fragte. Als ein Zug in Sicht kam, stürzte die Frau durch die Hecke und warf sich vor dem Zuge nieder. Kopf und Beine wurden ihr vom Körper getrennt. Der Personenzug hielt sofort. Einige Minuten später fuhr der Zug des Kaisers über die Unfallstelle.

Der überfahrene Erntewagen.

Wurzen, 27. Aug. Gestern nachmittag wurde in der Dehnitz an einem Bahnübergange auf Dehnitzer Flur von dem 1.48 Uhr von Großbothen in Wurzen eintreffenden Eisenbahnzuge ein Erntewagen des Gutsbesizers Thalemann aus Dehnitz überfahren. Thalemann und ein Pferd wurden getötet, ein Knabe wurde schwer verletzt, das zweite Pferd trug ebenfalls schwere Verletzungen davon. Der Wagon wurde zertrümmert.

Marokko.

Paris, 27. Aug. Bei seiner Rückkehr hatte Clemenceau außer mit dem Präsidenten Fallieres auch mit dem Marineminister, dem Kriegsminister und dem Minister des Aeußern eingehende Konferenzen. Doch läßt sich bisher nicht erkennen, ob diese Konferenzen zu bestimmten prinzipiellen Beschlüssen über die weitere Gestaltung der marokkanischen Aktion führen werden. Man wird wahrscheinlich die Haltung des neuen Sultans Muley Hafid abwarten. Am Mittwoch findet ein Ministerrat statt, dem am Samstag unter dem Vorsitz des Präsidenten ein Kabinettsrat folgen wird.

Madrid, 27. Aug. Die Regierung hat beschlossen, keine weiteren Verstärkungen nach Marokko zu entsenden.

San Sebastian, 27. Aug. Frankreich und Spanien haben eine gemeinschaftliche Note an den marokkanischen Kriegsminister gesandt, worin sie den Nachhaken ersuchen, dringend Maßnahmen zur Organisation der Polizei zu treffen entsprechend der Abte von Algeciras.

San Sebastian, 27. Aug. Das spanische Kanonenboot: Conchas, welches von der marokkanischen Küste nach Cadix zurückgekehrt ist, berichtet, daß der Pascha von Larache seine Freundschaft für die Europäer bekräftigt hat. Der Kommandant des Kanonenbootes betrachtet aber trotzdem die Entsendung eines spanischen Kreuzers nach Larache, wo sich seit zwei Jahren kein spanisches Kriegsschiff mehr gezeigt hat, für notwendig.

Tanger, 27. Aug. Die Summe, welche der französische Geschäftsträger bei der algerischen Gesellschaft aufgenommen hat, um den unzufriedenen marokkanischen Soldaten in Tanger den rückständigen Sold zu zahlen, beträgt 100 000 Francs. Man hofft, daß dadurch die Ordnung in Tanger dauernd gesichert bleiben wird.

Tanger, 27. Aug. Wie aus Casablanca gemeldet wird, hatte General Druze die Absicht, verflissene Nacht das Lager der Marokkaner bei Tabbart anzugreifen. Er mußte jedoch diesen Plan aufgeben, da die mit dem Transportschiff Wagny-Long eingetroffenen Truppen und Pferde dringend der Erholung bedürftig. Trotzdem beabsichtigt der General, das feindliche Lager anzugreifen, bevor die Marokkaner Verstärkungen erhalten haben.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommerert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: J. B. B. Löblich; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöppel; für Inserate und Geschäftliches: Carl Mödel, sämtlich in Wiesbaden.

Einfache Sommer-Süß-Speisen.

Winte für Zubereitung.

Verlangen Sie per Postkarte von Brown & Polson, Berlin O. 2, gratis und franco deren Rezeptbüchlein „Neueste Sommer-Speisen“. Es enthält viele praktische, leicht herzustellende Rezepte, wie man frisches Obst jeder Art zu Mondamin reicht.

Gleich schreiben, Sie könnten es sonst vergessen! „Mondamin“ überall erhältlich in Paketen à 60, 30 und 15 St.

Moderne Verlobte Möbel

kaufen keine Einrichtung ohne vorher das große Muster-Hauptausstellungshaus der Darmstädter Möbelfabrik, Heidelbergerstrasse, welche als Sehenswürdigkeit 1. Ranges und bedeutendes Haus seiner Art bekannt ist, besichtigt zu haben. Man verlange Preisliste mit Abbildungen. (Perspektiv-Anfassungen von kompl. Zimmern). 10jährige Garantie, freie Lieferung. Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet. 87/107

Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph, Taunusstr. 24.
Atelier für künstlerische Porträts, Vergrößerungen. 9928

Telegraphischer Kursbericht

der Berliner und Frankfurter Börsen,
mitgeteilt von der WIESBADENER BANK
S. Bielerfeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner	Frankfurter
Oesterr. Kredit-Aktien	198.20	198.10
Diskonto-Kommandit-Ant.	167.10	167.40
Berliner Handelsgesellschaft	151.90	150.70
Dresdener Bank	—	136.50
Deutsche Bank	—	222.20
Darmst. Bank	124.50	124.50
Oesterr. Staatsbahnen	138.80	138. —
Lombarden	30. —	30. —
Harpener	190. —	189.90
Gelsenkirchener	188.66	188.50
Bochumer	207. —	207.50
Laurahütte	219.75	—
Packhofahrt	125.20	124.75
Nordd. Lloyd	109.90	109.75
Ramm	73.70	—
Phönix	—	—

PROSPEKT.

4% Anleihe der Stadt Wiesbaden vom Jahre 1903 IV. Serie

im Betrage von

M 2165000.

Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 1. Oktober 1912 ausgeschlossen.

Mit Allerhöchster Ermächtigung ist durch Erlass der Herren Minister der Finanzen und des Innern vom 21. September 1903 und 11. April 1904 (Reichsanzeiger vom 24. Oktober 1903 No. 251 und 4. Mai 1904 No. 105) der Stadt Wiesbaden die Genehmigung erteilt, eine Anleihe von M 2165 000 aufzunehmen, welche bis zu höchstens 4% jährlich verzinst werden kann.

Von der Anleihe, welche je nach Bedarf aufgenommen wird, ist die erste Serie im Betrage von M 8 000 000 verzinslich mit 3 1/2% bereits im Jahre 1904, die zweite Serie im Betrage von M 5 000 000 zu dem gleichen Zinssatz im Jahre 1905 und die dritte Serie von M 6 000 000 verzinslich mit 4% im Jahre 1906 zur Ausgabe gelangt.

Die jetzt zur Ausgabe gelangende vierte Serie im Betrage von

M 2165 000

ist zum Ankauf von Grundstücken, zur Erweiterung von werbenden Anlagen (Gaswerk, Wasserwerk und Elektrizitätswerk), für den Kurhaus-Neubau, Neubau eines Badhauses, Erweiterung der Gewerbeschule und des Krankenhauses, zur Weiterführung der Neukanalisation, für den Strassenbau im Gebiete des neuen Bahnhofs und zu anderen Bauzwecken bestimmt.

Die Anleihe dieser vierten Serie, welche vom 1. Juli 1907 ausgestellt sind, die faksimilierten Unterschriften des Magistratsdirigenten und eines zweiten Magistratsmitgliedes sowie die eigenhändige Unterschrift eines Kontrollbeamten und das Stadtsiegel tragen, lauten auf den Inhaber, sind mit 4% jährlich zu verzinsen und mit Zinsscheinen bis 1. April 1914 versehen, seitens der Gläubiger unkündbar und in folgenden Abschnitten ausgefertigt.

Buchstabe	E. I.	Stück	No.	2376—2645	à	M	200	M	54 000
"	E. II.	430	3801—4230	à	500	"	215 000		
"	E. III.	491	4276—4766	à	1000	"	491 000		
"	E. IV.	430	3801—4230	à	2000	"	860 000		
"	E. V.	109	951—1059	à	5000	"	545 000		
								zusammen	M 2 165 000

Die Anleihe wird in halbjährlichen Terminen am 1. Oktober und 1. April jeden Jahres mit 4% verzinst; der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1907 fällig.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt nach dem genehmigten Tilgungsplan auf dem Wege des Rückkaufs oder der Verlosung unter Aufwendung von jährlich mindestens 1 1/4% des Anleihekapitals und unter Zuwachs der ersparten Zinsen von den getilgten Beträgen; sie beginnt mit dem auf die Aufnahme folgenden Rechnungsjahre und ist spätestens in 31 Jahren durchzuführen. Obwohl nach dem Wortlaut der Anleihegenehmigung der Stadt das Recht zusteht, den Tilgungsstock zu verstärken oder sämtliche im Umlauf befindliche Anleihe-scheine zur Rückzahlung zu kündigen, so hat sich doch der Magistrat dieses Rechts für die vierte Serie der Anleihe auf fünf Jahre begeben, es wird also bis zum 1. Oktober 1912 nur die planmäßige Tilgung mittelst Verlosung oder Rückkauf der Anleihe-scheine stattfinden.

Die Auslosung geschieht im Monat Mai jeden Jahres, die Rückzahlung am 1. Oktober jeden Jahres. Die erste Auslosung findet im Monat Mai 1908 statt.

Die ausgelosten und gekündigten Schuldverschreibungen werden unter Bezeichnung ihrer Buchstaben, Nummern und Beträge, sowie des Termins, an welchem sie zur Rückzahlung gelangen, öffentlich bekannt gemacht. Wird die Tilgung der Schuld durch Ankauf von Schuldverschreibungen bewirkt, so wird dies unter Angabe des Betrages der angekauften Schuldverschreibungen ebenfalls regelmässig bekanntgegeben. Die Bekanntmachungen erfolgen alsbald nach der Auslosung bzw. Kündigung oder dem Ankauf der Stücke. Gleichzeitig werden diejenigen Schuldverschreibungen veröffentlicht, welche bereits auf einen früheren Termin zur Rückzahlung gekündigt, zur Einlösung aber noch nicht vorgelegt worden sind.

Alle Bekanntmachungen, welche die Anleihe betreffen, insbesondere die Bekanntmachungen der ausgelosten, gekündigten oder zurückgekauften Schuldverschreibungen erscheinen in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger, im Regierungs-Amtsblatt zu Wiesbaden, der Berliner Börsenzeitung, dem Berliner Börsen-Courier, im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, in der Frankfurter-Zeitung zu Frankfurt a. M. und im Rheinischen Kurier zu Wiesbaden. Geht eines der vorbezeichneten Blätter ein, so wird an dessen Stelle vom Magistrat mit Genehmigung des Königlichen Regierungspräsidenten zu Wiesbaden ein anderes Blatt an dem betreffenden Platze bestimmt. In den genannten Zeitungen werden auch alle sonstigen, die Anleihe betreffenden Bekanntmachungen veröffentlicht.

Die Auszahlung der Zinsen und rückzahlbaren Schuldverschreibungen sowie ferner die Auslieferung neuer Zinsscheinbogen erfolgt kostenfrei ausser bei der Stadthauptkasse zu Wiesbaden:

in Berlin	bei der Deutschen Bank,
"	dem Bankhause S. Bleichröder
"	der Mitteldeutschen Creditbank
" Frankfurt a. M.	" Deutschen Vereinsbank,
"	" Mitteldeutschen Creditbank
" Mannheim	" Frankfurter Filiale der Deutschen Bank
"	" Rheinischen Creditbank,
" Stuttgart	" Süddeutschen Bank,
" Wiesbaden	" Württembergischen Vereinsbank
"	dem Bankhause Marcus Berlé & Co.,
"	der Mitteldeutschen Creditbank, Filiale Wiesbaden,
"	Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank.

Ebenso wird im Falle einer Konventionierung die Abstempelung der alten, bzw. eine Ausgabe neuer Stücke in den genannten 5 Städten kostenfrei erfolgen.

Hinsichtlich der Verjährung der fälligen Schuldverschreibungen und Zinsscheine gelten die gesetzlichen Bestimmungen, ebenso wie für beschädigte, vernichtete und abhanden gekommene Stücke.

Wiesbaden, im Juli 1907.

Der Magistrat.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

nom. M. 2165000 4% Anleihe-scheine der Stadt Wiesbaden
vom Jahre 1903 IV. Serie

(verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 1. Oktober 1912 ausgeschlossen)

zum Handel an hiesiger Börse zugelassen.

Frankfurt a. M., im August 1907.

Deutsche Vereinsbank.

Mitteldeutsche Creditbank.

Frankfurter Filiale der Deutschen Bank

Nachtrag

Miethgefuche

Stall od. H. Zufahrt zum Wasser- bringen von Kaninchen zu mieten gesucht. Näb. Behendstr., Gerftr. z. Off. m. Preis unt. 4. 4964 an d. Exp. d. Bl. 4980

Vermietungen

Wegen Wegzug m. Nachlaß 4 Zimmer, Küche u. Zucht- od. Bedrighr. u. Balkon. 19, 1. Etg. 1. Okt. zu verm. Näb. Bahnhof. 4982

Wohnhauserstr. 6. schöne 3- Zim.-W., 2 Bad., 2. Handl., 2 Keller, zu verm. Näb. im Park. 4990

Nettelbeckstr. 3. Etz. 1., 2 schöne Zim. und Küche mit Koch- und Leuchtgas und eine Frontp.-Boden. zu verm. Näb. Bdd., hochp. r. 4964

Wöberstr. 9. Etz. 2. Zim. mit Substr. (Preis 280 M.) auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. Wirtschaft. 4963

Johannisbergerstr. zweites Haus rechts, schöne 2-Zimmer- Wohnungen (Hinterh.) 5 zu vermieten. 4977

Schornhorststr. 19. 1. unt. Frontp.-Zim. an anst. Person für 9 M. zu verm. 4972

Waldstr. 25. Etz. p. bessere Arbeiter erhalten (schöne) Logie d. 4959

Frankenstr. 3. 2. u. 3. etz. möbl. Zim. m. Pension an 2 Herren oder Geschäftsräume. 4965

Abrechtstr. 28. 4 Treppen Schlafstelle zu verm. anzufahren von 7 Uhr abends ab. 4979

Nettelbeckstr. 14. 2. etz. 1 St. Schlafstelle an 2 ordl. Arbeiter zu vermieten. 4988

Helenenstr. 24. 3. 1. u. 2. etz. möbl. Zimmer billig zu vermieten. 4969

Mauritiusstr. 3. 3. etz. möbl. Arbeiter Kost und Logie 4968

Seimundstr. 44. 1. etz. gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 4976

Seimundstr. 36. 2. etz. möbl. junge Leute gut möbl. Zimmer mit 2 Betten. 5014

Friedrichstr. 48. 4. etz. 2 Zimmer und Substr. sofort zu vermieten. 5008

Sedanplatz 5. 2. etz. möbl. Zimmer, event. Salon u. Schlaf- zimmer zu verm. 5019

Feldstr. 27. 1 freundl. Kamf. m. Bett, ev. auch an 2. Schlofer per gleich od. spät zu verm. 5003

Drancstr. 42. Etz. 1. etz. 1 St. möbl. Zim. zu verm. 4997

Stellengefuche

Knst. bef. junges Mädchen, welches sich bei 3 grds. Kind. war, sucht Stellung bei Herrschaft mit 1 oder 2 Kindern von 2 bis 7 Jahren mit Familienanschluss. Außerhalb nicht ausgeschrieben. Näb. Pagenburgstr. 7, Etz. bei Schmidt. 50 1

Offene Stellen

Möbelpolierer gesucht. 5005 Offerten u. M. 5005 an die Exp. d. Bl.

Lehrmädchen

für Blumenbinden kann unter günstigen Bedingungen, sof. eintr. Näb. in der Exp. d. Bl. 5011

Holländer-Anschläger

sofort gesucht. 5013 Offerten unt. N. 4008 an die Exp. d. Bl.

Monatstraw oder Mädchen

für vormitztag gesucht. 5015 Schierstr. 29. part.

Aushilfsmädchen auf vier Wochen

gesucht. 5009 Friedrichstr. 43. 3.

Verkäufe

Sehr gut erhalten mit Kupfer- schiff 90x60 groß zu verkaufen Adlerstr. 38. 4999

Hochb. Bettstelle mit Sprungr. 40 M. Näb. Kleiderstr. 18 M., aut erh. abreichelbar zu verk. Dogheimstr. 9, Frisp. r. 5004

Wegzugshalb.

Sofort folg. gut erhalt. Möbel zu verk. 2 Rugh. pol. Betten mit Haarc. Matr., 2 pol. Waschtiselen u. Nachtschr. mit Nachtr. 1 pol. 2-tür. Kleiderschr. Kleiderst. 1- u. 2-tür. lach Kleiderschr. Tisch- u. Toiletlongue, Sofa, Kuch. Aus- ziehbisch, 5 Rugh. Stühle, Küchenschränke, Tisch, Brett, 2 Kappelen- Bilder, gr. Polsterstuhl, Portieren, Spiegel, Petrol.-Ofen, Wasch- Ger- nituren, fast neue Nähmaschine u. Verschiedenes. 4961

Gebrauchte Möbel

1 Tisch-Garnitur, 1 Büfett (Einzl.), 1 Spiegel-Schr. 1 Näh- maschine extra zu verkaufen 5024 Schlierstr. 16. Part. von 9.30 bis 11.30 Uhr. 5023

Automobil

12 PS, 2 Zylinder, 48 Hg. sehr gut erhalten, verbleibt zu ver- kaufen. Der Wagen eignet sich auch für Geschäftszwecke. Reflektanten weißer Farbe unter N. 5006 in der Exp. d. Bl. niederlegen. 5006

Verchiedenes

3000 M. per 1. Okt. u. 3000 M. per 1. Oktober 1908 beide auf Hypothek zu verleißen. Näb. Agent. Daniel Kahn, Strosenstr. 6, 1. Nur Sprechzeit von 1-3 Uhr täglich. 4983

Ausbessern u. Aendern

von Weißzeug p. Damenkleider bei schneller u. guter Bedienung Frau Goethe, Reichstr. 7, 2. l. Best. event. durch Postkarte. 5016

Plane

verloren. (Firma O. u. Co.) abzug- gegen Beibeh. Feldstraße 14. Bei Anruf wird gewarnt. 4998

Stärkwäsche m. angrenomm. Saifentrag

31, 3. Et. 4996

Schirmfabrik W. Renker,

Rangaffe 3, u. d. Markstraße, Telefon 5201. 4992

Reparaturen u. Ueberziehen.

Nähmaschine, 1/2 Jahr im Gebrauch, b. u. 3. vt. Reichstraße 9, Etz. n. 4995



Ein Versuch!

im großen Möbel- und Ausstattungs-Geschäft von **J. Wolf**

wird Sie überzeugen, daß Sie sich an die richtige Quelle gewandt. Sämtliche Artikel in großer Auswahl auf

Kredit bei günstigsten Zahlungs- bedingungen. 5001

Friedrichstr. 33.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 28. August. Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. Voort Morgens 7 1/2 Uhr:

- Choral: „Werde munter mein Gemüte“
- Ouverture zur Oper „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart
- La bella Amazone L. Löschhorn
- Copellia-Walzer L. Delibes
- Maurisches Ständchen Fr. Kücken
- Erinnerung an Wagners „Tannhäuser“ Hamm
- Kaiser Friedrich-Marsch C. Friedemann

Sommerfest.

Im Abonnement. 4 1/2 Uhr: Konzert des Kurorechesters Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

- Ouverture zur Oper „Wenn ich König wär“ A. Adam
- Vorspiel zur Oper „Boabdil“ Moszkowsky
- Manola, Valse espagnole R. Ellenberg
- Kronungsmarsch aus der Op. „Die Folklinger“ E. Kretschmer
- Phantasie über Lieder ohne Worte F. Mendelssohn
- Ouverture zur Operette „Der Zigeunerbaron“ J. Strauss
- Wenn aus tausend Blütenkelchen, Lied F. v. Blon
- Ballsuite aus „Sylvia“ L. Delibes

Prélude — Les Chasseuses — Intermezzo — Valse lente Pizzicati — Cortège de Bacchus

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorechester. Leitung: Herr Konzertmeister A. van der VOORT. Kapelle des Füsilier Regiments von Gersdorff (Kurhess.) No. 80 Leitung: Herr Kapellmeister E. Gottschalk.

Programm des Kur-Orchesters:

- Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin“ W. Balfe
- Finale aus der Oper „Die Jüdin“ J. Halevy
- Wein, Weib und Gesang, Walzer J. Strauss
- Phantasie aus „Preciosa“ C. M. v. Weber
- Fackeltanz aus der Oper „Der Landfriede“ J. Brüll
- Ouverture zur Operette „Der lustige Krieg“ Joh. Strauss
- Ich liebe dich, Lied E. Grieg-A. v. d. Voort
- Mit Bomben und Granaten, Marsch B. Bilse

Illumination. — Leuchtfantäne.

Das Nachmittags-Konzert findet bei ungeeigneter Witterung in der Wandelhalle statt, das abendliche Doppelkonzert fällt bei ungeeigneter Witterung aus. Eintritt gegen Abonnementkarten, Tageskarten zu 1 Mark und Balkarten. Ein- und Ausgang für Nichthaber von Ball- und Vorzugskarten ab 7 Uhr nur durch die Gartentore.

Grosser Ball

in grossen Konzertsaal und den anderen in diese Veranstaltung einbezogenen Räumen. Anzug: Gesellschafts-toilette (Herren: Frack oder dunkler Rock). Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

„Eine heitere Stunde“

Rezitation hochdeutscher und Pfälzer-Dialekt-Dichtungen, des Herrn Hermann Knispel, Grossherzoglich Hessischer Hofrezitator und Hofchauspieler aus Darmstadt.

Vortrags-Ordnung. I. Hochdeutsche Dichtungen.

- Humor Th. Vischer
- Wie es kam Arno Holz
- Ein Wunsch G. Schwab
- Oberammergau G. Kleinbecke
- Schulreminiscenzen L. Falda
- Ein Freudentag O. Ernst
- An den Mistral, ein Tanzlied Fr. Nietzsche

II. Dichtungen in Pfälzer Mundart

- Die Wein u. der Bacchus F. v. Kobell
- Die interessant' G'schicht
- Der Alkohol Fr. Dacqué
- Der Auerhahn C. A. Woll
- D' Pfärrerswahl Fritz Romer
- 's Bout'tier Fritz Diehm
- Die Handschuh (frei nach Schiller) A. Bassermann
- 's Blabbermäulche Grünberger
- Dem' haw ich's awer g'sagt Max Barack

Eintrittspreise:

Parterre 3 Mark Galerie 2 Mark. Vorzugskarten für Abonnenten: Parterre 2 Mark, Galerie 1 Mark.

Freitag, den 30. August,

abends 8 1/2 Uhr im Abonnement Solisten-Abend. städtisches Kur-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

Samstag, den 31. August,

abends 8 30 Uhr: im Abonnement: Niederländisches National-Konzert. des städtischen Kur-Orchesters anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Wilhelma der Niederlande. Benagliche Beleuchtung der Insel, der grossen Fontäne und des Parkes. Die Initialien Ihrer Majestät der Königin der Niederlande mit Krone in Brillantfaser in den Niederländischen Farben. Leuchtkugel-Bombardement und Bukett von Raketen, Leuchtkugeln und Brillantsternen. LEUCHTFONTÄNE. Beleuchtung der Kaskaden.

Sonntag, den 1. September,

vormittags 11 1/2 Uhr ausser Abonnement im grossen Konzertsaal: Orgel-Matinée.

Fräulein Rautenberg vom Stadttheater in Essen (Altistin), Frau May Afferni-Brammer (Violine), Herr Kapellmeister Ugo Afferni (Orgel).

PROGRAMM.

1. Fuge in H-moll für Orgel C. Pinti
2. Arie für Altstimme mit obligator Violine und Orgelbegleitung: „Erbarme Dich“ a. d. Matthäuspassion, J. S. Bach
3. a) Larghetto in D-dur W. A. Mozart
b) Berceuse de Jocelin für Violine mit Orgelbegleitung B. Godard
4. Arioso für Altstimme mit Orgelbegleitung: „Dank sei Dir Herr!“ Einl. z. d. Oratorium „Jesael in Egypten“ G. F. Händel
Gesetzt und eingerichtet von Prof. F. W. Franke in Köln.

5. Freie Phantasie für Orgel
Eintritt für Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Vorleistung von Gartenfest-Vorzugskarten zu 1 Mark und der entsprechenden Abonnementkarte, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarte zu 2 Mark.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

GARTENFEST.

4 1/2 Uhr: Doppel-Militär-Konzert.

Hoboistenkorps Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz vom Mecklenburgischen Grenadier-Regiment Nr. 89 von Neustrelitz. Leitung: Herr Hugo Hoffmann, Grossherzoglicher Musikdirektor. Kapelle des Regiments von Gersdorff 8 1/2 Uhr:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert.

Volksliederabend des Sängerkorps des Turnvereins Wiesbaden. Leitung: Herr Karl Schauss, Organist an der Ringkirche zu Wiesbaden.

Hoboistenkorps des Grossherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89.

Vortragsfolge der Gesangsbühne:

I. Abteilung:
a) Das deutsche Lied Kalliwoda
b) Verschwundenes Glück Volkslieder
c) Lass rauschen Tonsatz von K. Schauss
d) Die Spinnerin

II. Abteilung:
a) Ein Traum Volkslieder
b) Ich hört ein Vöglein Tonsatz von K. Schauss
c) Die Schäferin, Volkslied. Tonsatz von Spangenberg
d) Altniederländisches Volkslied. Kremsier

Grosse Illumination.

Leuchtfantäne. Eintrittspreise: Sonntagskarten 2 Mark; Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstem- pelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementkarte.

Abonnements-Karten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2.30 Uhr Nachmittags, von da ab Vorzugskarten und Sonntag- karten. Zur Orgel-Matinée ist für Abonnenten die Lösung einer Gartenfest-Vorzugskarte erforderlich.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veran- staltung stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung: 4.30 Uhr: Doppel-Konzert, 8.30 Uhr Vokal- und Instrumental-Konzert im Hause. Die Ein- trittspreise bleiben dieselben.

Zu den Lesesälen und dem Muschelsaal berechtigten während des ganzen Tages Abonnementkarten und Tagesfestkarten, Ein- gang ab 2.30 Uhr: Türe rechts vom Hauptportale.

Beleuchtung der Kaskaden. Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsäle) stets strengstens verboten. Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater

Mittwoch, den 28. August 1907. Ein tolles Wädel.

Schauspiel in 2 Akten mit einem Vorspiel von Curt Kraay und F. Stabiger. Gesangstexte von Wilhelm Sterk. Musik von C. R. Ziegler. Leiter der Vorstellung: Ernst Baum. Dirigent: Kapellmeister Dr. Ditzgen.

Personen:

André Claire, Maler Paul Schulze
Eulanie, seine Frau Luise Raab
Meline, Automobilfabrikant Ernst Baum
Marthe, seine Frau Elli Schumann
Freddy, Leibesohn Johann Semler
Kofette, ein Model Jenni Loges
Rombran, Oberst Carl Berger
Lucie, seine Frau Sophie Stabell
Bernier, Leutnant Ernst Helmrich
Gaston, Subst. Georg Alexander
Dubois, Sergeant Bruno Balow
Paul, Akademiker Dauns Abol
Charlotte, Dienstmädchen bei Claire Elfe Wügg
Nini,) Modelle Anni Boffe
Eva Polign) Hanni Heimers
Ein Soldat Georg Berber
Ein Soldat Subert Berg

Das Vorspiel spielt in Paris (André Claires Atelier). Der erste und zweite Akt in einer kleinen Garnisonstadt bei Paris (Gartenterrasse eines Offiziers-Gebäudes.).

Rafföffnungung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Einmaliges Angebot zu spottbilligen Preisen.

Nur so lange Vorrat reicht.

Helle Paletots 4⁰⁰ Mk.
jetzt nur 6⁰⁰,

Paletots = Stoffe in engl. Geschmack
jetzt nur 12⁰⁰, 8⁰⁰ Mk.

Kostüme 8⁰⁰ Mk.
jetzt nur 12⁰⁰,

Ein Posten
Kleiderstoffe
jedes Meter
jetzt

95
Pf.

Schwarze Jacketts 5⁰⁰ Mk.
jetzt nur 10⁰⁰,

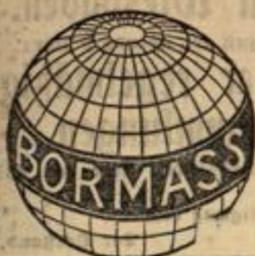
Abend-Kapes und Mäntel 8⁰⁰ Mk.
jetzt nur

Eleg. Abendmäntel 25⁰⁰ Mk.
jetzt nur

Frauen-Kapes, dunkelgrau, gute Verarbeitung, Mk. 6⁵⁰, 5⁵⁰, 4⁵⁰.

Reste und Kupons in Wolle, Baumwolle, Waschstoffen **fabelhaft billig.**

Warenhaus Julius Bormass.



4990

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, dass am Samstag nachmittag mein lieber Gatte, unser Sohn und Neffe der

kgl. Opersänger

Franz Adam

uns durch den Tod entrissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Badenweiler i. B., Darmstadt.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 28. August, nachmittags 4 Uhr in der städtischen Leichenhalle statt. Die Beisetzung erfolgt am 29. August, nachmittags 3¹/₂ Uhr in der Familiengruft zu Darmstadt.

4975

2 lebenslustige Mädchen

aus guter Familie suchen Bekanntschaft solider Herren zu modernem Zweck. Heirat. Streng reell. Off. u. Brief. W. R. R. 80 postl. Schützenhofstr. 5026

Kaiser-Panorama.

Wiesbaden. Rheinstr. 37, unter dem Kaiserplatz. Ausgestellt vom 18. August bis 1. September 1907.

Hochinteressante Ski-Reise im letzten Winter in die galizisch-ungarische Hohe Tatra.

Täglich geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Eintrittspreise:

Eine Reise 30 Pf.

beide Reisen 45 Pf.

Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.

40 000 Mk. Restkauf

in jeder Hinsicht prima gegen 10 Proz. Nachlass zu verkaufen. Offert. von Kapitalisten erbeten unter R 8625 an die Expedition dieses Blattes. 4224

Hilf* g. Vermittlung. Elmer* maun, Hamburg, Fischer* Straße 33.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. August, mittags 12 Uhr, versteigere ich Kirchgasse 23 hier selbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Nähmaschine, 1 Pferd, 1 Eisschrank, 2 Schreibtische, 1 Garnitur (Sofa u. 6 Stühle), 4 Vertikals, 1 Kommode, 1 Trumeauspiegel, 1 Spiegel, 1 Bild (Oelgemälde), 1 Trager, 1 Sofa mit 6 gepolsterten Stühlen, 2 zweifür. Kleiderschränke, 2 Waschkommoden mit Marmorplatte u. dergl. mehr;

nachmittags 3 Uhr: 1 zweifür. großer Eisschrank, 1 Schreibtisch, 1 Ausziehtisch, 2 Zimmertische, 2 Regulatoren, 1 Spiegel, 1 zweifür. Kleiderschrank, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 6 Ledersessel, 1 vollst. Bett, 2 Sofas, 1 Tisch, 1 Vertikal, 23 bunte, 10 weiße Tischtücher, 1 Damen-Uhr mit Kette. 5007

Schnitze, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 28. August 1907, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Kirchgasse 23:

1 Bild, 1 Klavier, 1 Eisschrank, 2 Warenkörbe, 1 Pfeiler-Spiegel

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 1

FO 22 Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 28. August er., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Kirchgasse 23, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

1 Nähmaschine, 2 Paar Portieren.

5020 Semrau, Gerichtsvollzieher.

Ärzte-Tafel.

Von der Reise zurück:

Prof. Dr. Weintraud.

Dr. Gustav Meyer, Friedrichstrasse 39. 4825

Öffentl. Versteigerung.

Mittwoch, den 28. August d. J., mittags 12 Uhr, werden in dem Güterbahnhofe dahier Dohrheimerstraße:

ein Waggon Heu

für Rechnung desjenigen, den es angeht, gegen bare Zahlung öffentlich versteigert. 5017

Wiesbaden, den 27. August 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. August er., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Kirchgasse 23 hier:

1 Pianino, 1 Chaiselongue, 1 Vertikal, 2 Kleiderschr., 2 Kommoden, 1 Nachttischchen, 2 Nähmaschinen, Tische, Bilder, Spiegel u. a. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

5013

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. August 1907, nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale, Kirchgasse 23 dahier:

1 Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Sofa u. 1 Stuhl mit Glasplatte gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. August 1907. 5000

Weitz, Gerichtsvollzieher.

5010

Todes-Anzeige.

Wit dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten unvergesslichen Mann, unseren lieben treuen Vater, guten Sohn, Schwager und Onkel

Jakob Döppenschmidt

nach kurzen schweren Leiden im Alter von 25 Jahren wohl versehen mit den heil. Sterbesakramenten zu sich zu rufen. 5012

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Walburga Döppenschmidt geb. Frank, Wilh. Döppenschmidt u. Frau geb. Heider. Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 28. August 4.30 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Öffentliche Verdingung.

Die gesamten Arbeiten über die Erbauung des Stellwert-Gebäudes Nr. 7 im Bahnhof Oberlahnstein sollen öffentlich vergeben werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 12. September d. J., vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Inspektion einzureichen und findet daselbst die Eröffnung der Angebote statt. Die Verdingungsunterlagen können von der Inspektion gegen Vorz. u. Befehlsgeldfreie Einzahlung von 0,50 M. für den Verdingungsanschlag und 0,50 für die Zeichnungen, soweit Vorrat reicht bezogen werden. Ebenso liegen daselbst wie auch im Bureau der Bahnmeisterei 27, Oberlahnstein die Unterlagen während der Dienstdunden zur Einsichtnahme offen. 4113

Wiesbaden, den 26. August 1907.

Nödl, Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 28. August d. J., nachmittags 3 Uhr, werden im Versteigerungslokale, Kirchgasse 23 hier:

1 Bild, 1 Klavier, 1 Harmonium, 1 Trisor, 1 Uhr, 2 Diamant, 2 Hampdenbrillen, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Garnitur (1 Sofa u. 4 Sessel), 1 Trager, 1 Spiegel, 3 Bilder, Tische, Teppiche, Portieren, 1 Partie Wein u. a. m. gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. August 1907. 5018

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28., und Samstag, den 31. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, werden im städtischen Pfandlokal Bleichstr. 1, verschiedene gepfändete Gegenstände öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. August 1907. 5010

Städtischen Vollziehungsbeamten. J. A. Weil

Kredit!

Wirklich vorteilhaft kaufen Sie Herren- und Damen-Garderoben, Möbel, Betten, Polsterwaren, kompl. Wohnungseinrichtungen, Teppiche, Gardinen, Portieren zu unerreicht günstigen Bedingungen ev. ohne jede Anzahlung

auf Kredit nur bei

J. Jtmann

größtes und vornehmstes Kredithaus

Wiesbaden,

Bärenstr. 4, I. II. u. III. Etage. 4931

Kredit!

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Diens'ag, den 27. August 1907:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des II. Nass. Inf.-Rgmts, No. 88.

Morgen Mittwoch, den 28. August:

Militär-Konzert.

4969

LOKALES

Wiesbaden, 27. August 1907.

*** Kurhaus.** Zu dem großen Ball, welchen die Kurverwaltung gelegentlich des Sommerfestes morgen (Mittwoch) veranstaltet, ist der Eintritt in Gesellschaftsdilette (Herren Frack oder dunkler Rock) gestattet; der Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten hat bereits an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses begonnen, auch der Verkauf von Eintrittskarten zu dem Heiteren Deklamations-Abend des Herrn Hofrezeptionsrats Knipfel, der am Donnerstag stattfindet.

*** Die deutschen Kanarienzüchter** tagten Samstag und Sonntag hier in der Wartburg. Es wird uns darüber geschrieben: In recht würdevoller und familiärer Weise verlief der am Samstag abend in dem Vereinsheim des Wiesbadener Männer-Gesangs-Vereins veranstaltete Kommerz zu Ehren der Mitglieder des Vereins deutscher Kanarienzüchter. Eröffnet wurde derselbe durch eine Ansprache und einen herzlichen Willkommensgruß an alle Teilnehmer. Redner führte aus, daß die Delegierten, die aus weiter Ferne hierher geeilt seien, sich durch die würdige Aufnahme in dem Wiesbadener Verein und den Wiesbadener Sebenswürdigkeiten entschädigt sehen mögen und wünscht zum Schlusse dem Kommerz sowohl wie den nachfolgenden Verhandlungen der Generalversammlung des Vereins deutscher Kanarienzüchter einen guten Verlauf. Hieran schloß sich der Vortrag eines von dem im besten Andenken stehenden Männergesangs-Verein „Silba“ gestellten Doppelquartetts. Der Vortrag der Chöre, die in prägnanter, fein nuancierter Weise zu Gehör gebracht wurden, machten dem Verein sowohl wie seinem strebsamen Dirigenten alle Ehre. Alsdann folgte ein Prolog, gesprochen von Frau Th. Büchgen, der den Inhalt einer Begrüßung an die Gäste in sich trug. Ein Bariton solo „Die Uhr“ war die Weiterfolge des Programms, vorgetragen von L. Trost. Nun ergriff das Wort der Vorsitzende des Main-Rheingaus und führte in einer längeren Rede den Anwesenden das Zusammenarbeiten des Verbandes vor Augen. Mit einem Hoch auf die Gäste schloß er seine Rede. Es folgten dann humoristische Vorträge des Herrn Lehmann, der starken Beifall erntete. Zum Wort kam nun der von Berlin gesandte Delegierte. Er toastete auf die anwesenden Damen, die doch in der Kanarienzucht eine große Rolle spielen. Weitere Toaste brachten aus: Herr Hildebrandt (Hannover) auf den deutschen Kaiser als den obersten Schirmherrn des deutschen Vogelschutzes; Herr Geschwandner (Kassel) toastete auf die anwesenden Sänger, was diese mit einem Trinkspruch „Hält die Pöfale“ erwiderten. In humorvoller Weise toastete nun Herr Fluck im Namen des Quartetts dem Wiesbadener Vogelschutz- und Kanarienzüchter seinen Dank ab für die warme und freundliche Aufnahme, die der Verein dem Quartett bereitet hat. Sein Hoch galt dem Verein und dem ferneren guten Einvernehmen zwischen beiden. In bunter Reihenfolge wechselten dann Vorträge, von denen noch der Vortrag des Violinsten K. Göb hervorzuhelien ist, ebenso auch die tiefste Deklamation der Frau Th. Büchgen ab. Nach dem Vortrag verschiedener Chöre und einiger humoristischer Vorträge wurde der Kommerz durch den 1. Vorsitzenden Herrn Büchgen geschlossen. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes über die in allen Teilen wohlgeleitete Veranstaltung. — Die Generalversammlung tagte unter dem Vorsitz des Herrn Holzhausen (Magdeburg). Die Verhandlungen brachten einige Vorträge, die aber doch nur ein weiteres Interesse für den Kanarienzüchter hatten. Lebhafteste Klage führte man über die oft zutage tretende Unreellität bei Ankauf von Vögeln und über die Mädelchaften bei Konkurrenz. Preisgekrönt zu werden mit seinen Sängern ist oft der schlichteste Wunsch der Jüchter; einesteils weil hierdurch der persönliche Ehrgeiz befriedigt wird und zweitens die „goldene Medaille“ ein gutes Reklamemittel zum Verkauf der Vögel abgibt. Da war es nun interessant, zu erfahren, wie Jüchter oft zu Medaillen kommen. Es erzählte ein Versammlungsteilnehmer folgenden Trick: Findet an irgend einer Stelle eine Ausstellung mit Prämierung statt, so läßt man sich von einem anerkannten Jüchter einen „guten Sänger“ schicken unter Vorpiegelung des Ankaufs. Ist der kleine gelbe Sänger eingetroffen, so schickt man denselben in die Ausstellung. Lächelt den Vogel unter seiner Farbe Preisfänger und hat man Glück, steht man den Ehrenpreis (Medaille) in die Tasche und die Reklame ist gemacht. Den Vogel aber, der seine Schuldigkeit getan, schickt man unter Bedauern des Nichtgefallens zurück. Der Eigentümer des Vogels hat natürlich von der „Schickung“ keine Ahnung und zerbricht sich den Kopf über das Malheur, daß sein Sänger gerade jetzt „heiser“ geworden, wo er glaubte ihn gut verkaufen zu können. — So und ähnliche Klagen wurden mehrere bekannt, die wohl geeignet sein könnten, die Lust und Liebe zur Vogelsucht zu verringern. Doch auch viel Erfreuliches wurde mitgeteilt, so namentlich: daß der Verein und andere Lokalvereinigungen an Mitgliedern zunehmen. An den Verhandlungen beteiligten sich die Delegierten in recht lebhafter Weise.

*** Das Neue Wiesbadener Konservatorium** (Abolstr. 6 II) blüht, so schreibt man uns mit der Bitte um Aufnahme, unter der Leitung des neuen Direktors, Herrn Musikdirektor Franz Schreiber, auf eine erspriehliche Tätigkeit des Schuljahres 1906-07 zurück, was schon allein die stetig zunehmende Schüler-Frequenz erhellt. Es fanden im ganzen 14 Vortragsabende statt, an welche sich drei öffentliche große Prüfungskonzerte der Schüler sowie 1 Kommerzmusikabend des Lehrpersonals angeschlossen. Das neue Schuljahr 1907-08 beginnt am 2. September und werden Neuanmeldungen jederzeit entgegengenommen.

*** Biophon-Theater.** Ende dieser Woche eröffnet ein neues Theater vornehmsten Genres seine stibvollen Räume in der Wilhelmstraße (Hotel Monopol du Nord). Es macht sich zur Aufgabe, durch den technisch vollendeten Kosmogroph die Vorgänge auf den ersten Bühnen täuschend zu kopieren. Die Dieblinge des kunstfrohen Publikums treten auf, sie singen, sprechen, handeln und ihre mächtvollen Stimmen erfüllen die weiten Räume, und sie sind es wirklich, unsere führenden Künstler und Künstlerinnen, Humoristen, Tendre, Wäffe, die aus unerforschlichem Hüllhorn ihre Gaben spenden. Eine Vorstellung vor geladenem Publikum wird bei allgemeiner Eröffnungsvorstellung voranzugehen; der Tag derselben wird noch bekannt gegeben. Wir machen das verehrliche Wiesbadener Fremdenpublikum schon jetzt auf die zu erwartenden Darbietungen aufmerksam, die wiederholt die Anerkennung des Kaisers und das lebhafteste Interesse machgebender, kunstliebender Kreise fanden.

*** Einen Ueberblick über die planmäßige Volkshilfsungsarbeit** in Hessen, Nassau und den benachbarten Gebieten bietet der Jahresbericht des Rhein-Mainischen Verbandes für Volkshilfsungsarbeit. Wir ersuchen daraus, daß der Verband zurzeit 111 körperschaftliche und nahezu 500 persönliche Mitglieder umfaßt, und gewinnen ein Bild der mannigfachen, umfangreichen und tiefgehenden Arbeit, die in den einzelnen Vereinen geleistet wird. Einzel- und Reihenwörter, Lehrgänge, persönliche Beratung bildungsbedürftiger Leute aus den werktätigen Volkskreisen, heimatkundliche und Museumsführungen vermitteln in zahl-

reichen Orten unseres weiteren Heimatgebietes Kenntnisse und Erkenntnis, Volkshilfsungsveranstaltungen machen sich die Vermittlung edler künstlerischer Genüsse zur Aufgabe, Kunst- und Wanderausstellungen, Heimatausstellungen und die Anlage von Dorfmujeen üben ihre geistig anregende Wirkung aus, die Verbreitung guter Kunstproduktionen dient der Bildung des guten Geschmacks und der Erhöhung der Lebensfreude. An einzelnen Orten verbinden sich die Einrichtungen zur Förderung des geistigen Standes mit solchen für die materielle Wohlfahrtspflege. Der Verband kann mit seinen Fortschritten im letzten Jahre zufrieden sein. Nur klagt er über den bedauerlichen Mangel organisationswilliger Männer und Frauen im Lande draußen.

*** Ruberregatta.** Der Vorstand des Viebrücker Rudervereins 1900 hat in seiner letzten Sitzung die Ausschüsse für die Vorbereitung und Durchführung der am 15. September auf dem Rhein stattfindenden Regatta gebildet und wird nunmehr angefaßt mit den nötigen Vorarbeiten beginnen. Die beteiligten Vereine sind eifrig bei der Arbeit und es steht wohl heute schon fest, daß die einzelnen Rennen spannende Kämpfe aufweisen werden. Der Festplatz liegt wie im Vorjahr am Leinpfad zwischen der Gellius'schen Landungsbrücke und dem Hauptjollamt, das Ziel unmittelbar am Bootshaus des Viebrücker Rudervereins.

Sport.

Ein neuer Sportplatz in Wiesbaden.

Der Sport-Verein Wiesbaden schreibt uns: Vor einiger Zeit ging ein Bericht über die Anlage einer Pferde-Rennbahn in Wiesbaden durch die Zeitungen. Während die Fertigstellung der großzügigen und fast einzigartigen Anlage, die gegenwärtig der Rennverein Wiesbaden unter sehr starker finanzieller Unterstützung seitens der Stadt ausführen läßt, noch eine längere Bauzeit benötigt, geht eine andere Anlage bereits ihrer Vollendung entgegen, welche ebenfalls geeignet ist, ein ganz bedeutender Faktor im sportlichen Leben Wiesbadens zu werden, die Sportplatzanlage des Sportvereins Wiesbaden, E. B.

Wiesbadener Fußballspieler haben den Ruf Wiesbadens als einer Stadt, in der man auch sportlich etwas zu leisten versteht, weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinausgetragen und neben den Tennisturnieren der Kurverwaltung waren es immer wieder die Fußballvereine, die dem sportliebenden Publikum durch ein Wettspiel gegen eine fremde Mannschaft ein sportliches Ereignis boten. Und hier war es hauptsächlich der Sportverein Wiesbaden, der oft große Kosten nicht scheute, um eine fremde Mannschaft nach Wiesbaden zu verpflichten, und der in den letzten Jahren enorm gewachsenen Gemeinde der Sportjünger einen Genuß zu bereiten. Um dies aber noch äfter und besser erfüllen zu können, strebt der Verein seit seiner Gründung im Herbst 1904 danach, sich einen eigenen Sportplatz anzulegen. Nachdem ein geeigneter Platz gefunden war, bei dem bergigen Terrain Wiesbadens war die Wahl sehr schwierig, wurde im vorigen Herbst mit den Arbeiten begonnen, die jetzt soweit gefördert sind, daß die Anlage am 6. Oktober mit einem Wettspiel gegen eine auswärtige Mannschaft ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Der Platz liegt in einzigartiger Lage an der Frankfurter Straße, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, von der Stadt aus leicht mit der Elektrischen zu erreichen. Von der Tribüne aus bietet sich dem Auge ein herrliches Bild. Ueber den grünen Rasen des Fußballfeldes schweift der Blick über die Türme und blauen Dächer der Stadt hinweg nach den Höhen des Taunus, die die Landschaft rundum einschließen. Allein 23 000 Karren Erde waren erforderlich, um das Fußballfeld zu ebnen und weitere 12 000 Karren sind erforderlich, um die Tennisplätze herstellen zu können. Denn außer dem Fußballspielfeld werden fünf erstklassige Tennisplätze angelegt, um den Vereinsmitgliedern und Freunden auch die Ausübung dieses schönen Sportes möglich zu machen. Zu beiden Seiten des Fußballfeldes ziehen sich zwei Laufbahnen, die eine für 100 Meter-Läufen und die andere für Hürdenläufen usw. Ein Athletikübungsplatz befindet sich neben dem Wirtschaftsgebäude, das außer den Umkleide-

räumen Wasch- und Doucherräume enthält. Weiter wird eine Tribüne errichtet, die 200 Sitzplätze enthält. Ein kleiner, schattiger Wirtschaftsgarten ladet zum Trinken ein, für die älteren Mitglieder ist die Errichtung einer Segelbahn im Freien vorgesehen. Die Tennisplätze werden im Winter in eine Eisbahn verwandelt werden. Gärtnerei-Anlagen werden den Schmuck des Ganzen vollenden.

Für diesen Herbst, Winter und Frühjahr sind eine ganze Anzahl Fußballwettspiele vorgesehen. Auch einige Mannschaften, die noch nie hier gespielt haben, werden wir Gelegenheit haben, kennen zu lernen. Im nächsten Sommer sollen Hochwettspiele, athletische Wettkämpfe usw. veranstaltet werden.

Die Wiesbadener Stadtväter sind in der Sorge für die Jugend noch nicht so weit mit der Zeit vorgeschritten, daß sie, dem Vorschlage des Magistrats entsprechend, sich den Platz für einige Tage für deren Spiele sicherten, und dafür dem Sportverein ebenfalls, wie dem Rennverein, eine Unterstützung zu den Anlagelosten zukommen ließen. Der Verein muß daher die ganze Anlage aus eigener Kraft schaffen. In hochherziger Weise hat ihm ein bekannter Wiesbadener Bürger einen Teil des erforderlichen Kapitals gegen geringen Zins zur Verfügung gestellt. Goffentlich hat das Unternehmen einen vollen Erfolg und trägt ebenfalls dazu bei, die nationale Aufgabe der Sportvereine, Erziehung einer kräftigen Jugend, ihrem Ziele näher zu führen.

Sprediaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Wiesbaden, 26. August.

Zur Mordaffäre.

Bezüglich der Mordaffäre vom 12. Mai in Wiesbaden hat sich nachträglich das erbärmliche Gerücht verbreitet, meine Tochter sei mit dieser ruchlosen, verabscheuungswürdigen Tat einverstanden gewesen. Obwohl ich förmlich, halte ich es doch für meine Pflicht, der Welt den Sachverhalt klarzustellen. Meine Tochter hat mit dem Mörder ein Liebesverhältnis von kurzer Dauer unterhalten, welches von ihr aus eigenem Antriebe im Dezember 1906 gelöst wurde, da sie eine unglückliche Ehe befürchtete. Der Mörder hat nämlich im eigenen Elternhause Szenen vollführt, daß seine eigenen Leute die Gendarmerie um Hilfe anriefen. Seit dem Dezember 1906 hat dann meine Tochter sämtliche Lustbarkeiten in Wiesbaden gemieden, um von dem Mörder nicht belästigt zu werden. Letzterer hat dagegen seit dieser Zeit öffentlich gedroht, er würde meine Tochter erschießen, falls dieselbe das frühere Verhältnis nicht wieder herstellte. Harmlose Gäste meiner Wirtschaft, welche er für Nebenbuhler ansah, bedrohte er mit dem Revolver, worauf ich ihm durch den zuständigen Gendarm das Lokal verbieten ließ. Trotzdem habe ich sämtliche Drohungen leider keine Bedeutung beigemessen. Fortgesetzt ist dann meine Tochter mit Liebesbriefen belästigt worden, von denen der letzte am 2. Mai, also 10 Tage vor dem Mord, geschrieben wurde. In diesem Briefe gesteht der Mörder selbst ein, daß meine Tochter seine Liebe verschmähe. Dieser letzte Brief, welcher zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden kann, ist weder schriftlich noch mündlich, noch durch eine Zwischenperson beantwortet worden, so daß also eine Verabredung zu dem Mord unmöglich war. Auf einem kleinen Spaziergange am 12. Mai, auf welchem sie von ihrer 12jährigen Schwester und einem anderen gleichalterigen Schulmädchen begleitet wurde, hat der Mörder dann meine Tochter im Sturmeslauf meuchlings überfallen und durch drei Revolvergeschüsse tötet. Kurz vorher hatte sich die wahre Kunde verbreitet, daß meine Tochter sich in acht Tagen mit einem anderen Herrn verloben wolle. Diese Kunde mag dem Mörder die letzte Hoffnung geraubt und ihn zu der Tat getrieben haben. Alle anderen Gerüchte sind aus der Luft gegriffen und ich erkläre dieselben für infame, niederträchtige Lügen. Gleichzeitig erkläre ich mich bereit, 1000 Mark demjenigen zu zahlen, welcher dem in Umlauf gesetzten Lügengerücht den Stempel der Wahrheit geben kann.

Johann Alendorff.

Erklärung.

Um das Publikum vor Schaden zu bewahren, erklären wir:

1. Daß Kathreiners Malzkaffee nur in geschlossenen Paketen in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp, sowie der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken verkauft wird.
2. Daß viele Nachahmungen in loser Ware, aber auch in ganz ähnlichen Paketen angeboten werden; keine davon erreicht jedoch den Kaffeegeschmack von Kathreiners Malzkaffee und bietet die gleiche Bürgschaft für Reinheit, Vorzüglichkeit und Ausgiebigkeit. „Kathreiner“ ist das beste, billigste und bekömmlichste Familiengetränk.

90/224

München, 7. Juli 1907.

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.



Auf Kredit!

Besten
Möbel
Konfektion
Manufaktur-
waren

reell u. billig
nur bei

Marx & Co.
Michelsberg 22

Prachtvoller Kies
für Dachbau, Straßenbau u. Parkwege billigst durch **Sänfel**,
Dagheim, 4751

Siehe auch: **Damenkleider**
billig abgegeben
Philippbergstr. 4, part. 4885

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 200.

Mittwoch, den 28. August 1907.

22. Jahrgang.

Einmütiger Beschluß

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 30. August 1907, nachmittags 4 Uhr

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Antrag des Magistrats auf Uebertragung von Restkrediten und Verwendung des Ueberchusses aus der ordentlichen Verwaltung für 1906. Ver. F. A.
2. Entwurf eines Vertrages betr. Ableitung von Thermoalkwasser vom Römerbad nach dem Hotel Metropole. Ver. F. A.
3. Ankauf eines Grundstücks im Distrikt Aukamm. Ver. F. A.
4. Antrag auf Gewährung eines Kredits von 123.000 M. für Herstellung der Kanalanlagen in der Straße von der Schlachthaus- bis zur Mainzerstraße und in der Mainzerstraße vom Kaiser-Wilhelm-Ring bis zur Schwarzenbergstraße. Ver. F. A.
5. Abänderung der Ruhegehaltsforderung vom Jahre 1900. Ver. O. A.
6. Bewilligung weiterer Mittel für die Beibehaltung der örtlichen Bauleitung des Kurhausneubaus. Ver. B. A.
7. Fluchtlinienplan für eine 4 Meter breite Straße an der Talseite des Schulplatzes in der Lehrstraße. Ver. B. A.
8. Desgl. für den Verbindungsweg zwischen Langgasse und Meggergasse nächst der Marktstraße. Ver. B. A.
9. Abänderung des Fluchtlinienplans der Coulinstraße. Ver. B. A.
10. Desgl. der Nikolassstraße.
11. Desgl. der verlängerten Gustav-Freitagstraße.
12. Aenderung des Programms für die Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf dem Mauritiusplatz.
13. Unentgeltliche Rückgabe einer an die Stadtgemeinde abgetretenen aber nicht mehr erforderlichen Straßenfläche.
14. Verkauf einer Feldwegfläche im Distrikt Geisberg.
15. Desgl. an der Rauntalerstraße.
16. Verkauf von Feldwegflächen zwischen Humboldt- und Gustav-Freitagstraße.
17. Desgl. einer Straßenfläche an der Klopstockstraße.
18. Verkauf städt. Bauplatzflächen an der Göttenstraße.
19. Ankauf von Grundstücksflächen an der Niederbergstraße.
20. Desgleichen zum Gutenbergsplatz.
21. Desgl. eines Grundstücks im Distrikt Unterjohannisberg.
22. Desgl. im Distrikt Zweibörn.
23. Desgl. im Distrikt Kapellengarten.
24. Vertrag mit der Gemeinde Pöschel über Austausch von Gelände.
25. Berechnung der für die Verbesserung der Fontäne auf dem Warmen Damm entstandenen Kosten.
26. Bewilligung von 1200 M. für bauliche Instandsetzung der Brauseite.
27. Bewilligung der Mittel für Beschaffung eines Kassen-Schronkes für die städt. Steuerkasse.
28. Auswahl des Platzes für das Denkmal Wilhelms von Oranien.
29. Desgl. für das Ferdinand Heyl Denkmal.
30. Gewährung einer außerordentlichen Gehaltszulage.
31. Wahl von Schiedsmännern für den 2. und 5. Bezirk.
32. Eine Magistratsvorlage gemäß § 37 Absatz 2 der Städteordnung vom 4. August 1897.
33. Anfrage der Stadtverordneten Heß, Löw und Schröder an den Magistrat: „Welche Stellung hat der Magistrat dem Beschlusse der letzten Stadtverordneten-Versammlung gegenüber, betr. Bebauung des Dornischen Terrains, genommen?“

Wiesbaden, den 27. August 1907.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. August d. J., nachmittags, soll der Vertrag an Aepfel und Birnen von ca. 22 Bäumen auf den städtischen Grundstücken an der Platten- und Balkmühlstraße und im Distrikt „Wellig“ öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 3.30 Uhr an der Ruhbergstraße.

Wiesbaden, den 26. August 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Moritz Bär, geb. am 1. 11. 1865 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagl. Johann Bickert, geb. am 17. 3. 66 zu Gießen.
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bod, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Tagl. Johann Bongard, geb. am 7. 4. 1871 zu Nedenborn.
6. des Schneidiergehilfen Peter Buhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
7. des Tagl. Georg Christ, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
8. des Tagelöhners Wilhelm Feig, geb. am 17. 9. 1864 zu Birsdorf.
9. des Mühlenbauers Wilhelm Fehh, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleiden.
10. des Tagelöhners Wilhelm Friedche, geb. am 28. 6. 1873 zu Laufenselden.
11. des Rutzehers Mathäus Geist, geb. am 13. 6. 1882 zu Speyer.
12. der ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
13. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
14. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
15. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
16. des Tagl. Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
17. des Tagelöhners Alois Leisen, geb. am 9. 7. 1863 zu Mainz.
18. des Reisenden Bruno Leißner, geb. am 23. 11. 66 zu Ransel.
19. der led. Dienstmagd Wilhelmine Loges, geb. am 29. 9. 1884 zu Hörter.
20. des Tapezierergehilfen Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
21. des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
22. des Tapeziersers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
23. des Kammbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Aschersleben.
24. der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 63 zu Oberlein.
25. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
26. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Wehlar.
27. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Nannrod.
28. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
29. des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
30. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
31. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
32. des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
33. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinser, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. August 1907. 6344
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung der Adelheidstraße ist bei Vermeidung der aus § 28 der Akziseordnung sich ergebenden Strafen für die auf der Schiersteinerstraße eingehenden akzisepflichtigen Waren, welche

- a) bei der Akziseabfertigungsstelle in der Neugasse vorgeführt werden müssen: die Schiersteiner, die Bärth, die Rheinstraße, Kirchgasse, die Friedrichstraße, die Neugasse zur Akziseabfertigungsstelle Neugasse;
- b) bei der Akziseabfertigungsstelle im Schlachthaus: die Schiersteinerstraße, der Kaiser-Friedrich-Ring, der Kaiser-Wilhelm-Ring, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen zu benutzen.

Wiesbaden, den 24. August 1907.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Der Stadtarzt Dr. Schaffner ist vom 23. August bis 10. September 1907 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Stadtarzt, Sanitätsrat Dr. Schulz, Querstraße Nr. 1 vertreten.

Wiesbaden, den 21. August 1907.

4654 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt Dr. Vögeler ist vom 24. August bis 22. September 1907 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Dr. med. Seyberth, Kirchgasse 26, vertreten.

Wiesbaden, den 23. August 1907. 4816

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Gerichtsstraße, zwischen Moritz- und Dranienstraße, soll im Monat September mit dem Umbau der Steinpflasterfahrbahn in Holzpflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabellehre, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 16. August 1907.

4371 Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten (Los II) für die Leichenhalle auf dem Südfriedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, zwischen 11—1 Uhr, im städt. Bauamt — Adlerstr. 4, part. — eingesehen die Angebotsunterlagen, auschl. Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 0,50 Mark bis zum 2. September 1907 bezogen werden.

Vereschlossene und mit der Aufschrift „Glaserarbeiten Südfriedhof Los II“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. September 1907,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. August 1907.

4737

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Anfertigung, Anlieferung und Anstellung von Schulmobiliar für die Hilfsschule im ehemal. Stuber'schen Hause, Dohleimerstraße Nr. 5, hier soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachsicht) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Vereschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 2. September 1907,

vormittags 10 Uhr,

ebendasselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 24. August 1907.

4932

Stadtbauamt, Abt. für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Frauen, die kleine arme Kinder für Rechnung der städt. Armenverwaltung in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich im Rathause, Zimmer Nr. 14, Schalter 4 zu melden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1907.

615

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Enorm billige Preise!

Nur einige Tage.

Wegen Umzug und vollständiger Neueinrichtung soll das ganze Lager in einigen Tagen möglichst vollständig geräumt sein. Um dies zu ermöglichen, werden sämtliche Waren fabelhaft billig ausverkauft.

Schuhwarenlager Wilh. Rütz,

Bleichstr. 39, gegenüber der Schule. 4835

Parkettböden

jederart, in allen Holzarten und Mustern, auch 14 mm stark als Ersatz für Linoleum liefert

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei
Biebrich a. Rh. und Wiesbaden Bahnhofstr. 4.
Telephon Nr. 13 1427 Telephon Nr. 84

Kurhaus Tannenburg.

Hotel, Restaurant und Pension.

Herlich romantisch gelegen im Tannenwalde, direkt an der Chaussee zwischen Eisener Hand und Bahn im T. bei Wiesbaden, 420 m über dem Meeresspiegel.
Vorzügliche Speisen und Getränke. — Pension 4—6 M. — Von der Veranda aus schöne Aussicht
— Fremden- und Gesellschafts-Zimmer. —
Beliebter Ausflugs-Ort.
Besitzer: J. Schröder.

Erprobt und bewährt!

Spiritus-Glühlicht

Lampen u. Brenner.
Erick Stephan,
Vertrieb der Central für Spiritus-Verwertung.
Kleine Burgstr. • WIESBADEN • Ecke Balmgasse.

Chronische Krankheiten

Jeder Art. Sprechst. : Werktags
von 10—12 und 3—5 Uhr
Bleichstraße 43,
Wiesbaden. 861
Woitke.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreichere Schulerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.
Prospekte gratis und franco.
Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch

Habe mich in Wiesbaden, Langgasse 43, 1. als
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfleidern
abergelassen.
Dr. G. Brocke.
Sprechstunden: 8—12, 9—5 Uhr. Sonntags nur vorm. Tel. 2217.

Vereinigte
Polnebenanichluß- u. Haustelefonanlagen
Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,
Frankfurt a. Main,
Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 3964

Hosenträger Portemonnaies

7666 billig
A. Letschert,
Faulbrunnenstr. 10.

Möbeltransport- und Roll-Fuhrgeschäft.

Umzüge per Möbelwagen über Land und per Bahn werden prompt ausgeführt, Ausfahrten von Waggons jeder Art, Expeditionen nach überall hin, Abholung von Reisegepäck zu jeder Zeit bei billiger Berechnung.
Telefon 3581. **H. Stock, Mainzerstr. 35.** Telefon 3295

Zur Einmachzeit empfehle
Konservengläser und -Krüge,
bestbewährte Fabrikate zu staunend billigen Preisen wegen Aufgabe dieses Artikels. 4721
Telephon 2262. **Carl Hoppe, Langgasse 15a.**

Bessere Herren-Anzüge
und Paletots
D. Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30. 1. Stock. (Wäseseite). 1498
Großer Schuhverkauf!
Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch Billig.

Rettenmayer
Königlicher Hoflieferant
Büreau: Rheinstr. Nr. 21
Telephon: Nr. 12. Nr. 2376
(Verpackungsabteilung)
für Fracht- und Eilgüter) übernimmt:
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus- rat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunst- sachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.
zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen **Transportgefahr.**
Leihkisten für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2171

Wo lasse ich mein Rad reparieren?
bei E. Söbber
Mechaniker,
Hermannstr. 15, Tel. 2213

Sommer-Ausverkauf!
500
Anzüge in sehr schönen Mustern. Joppen in Seinen und Käser, Waschanzüge für Herren u. Knaben sollen dies Monat verkauft werden. Durch Gelegenheitskäufe und Gebrauchs der hohen Bodenmiete verkaufe zu jedem annehmbaren Preis. Bitte sich zu überzeugen!
Nur Neugasse 22, 1.
Erstes und größtes Etagen- geschäft f. Gelegenheitskäufe. Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Hintorff 1467

Patent- u. Konzessions- Zeichnungen

nebst den dazu erforderl. Schrift- stücken fertigt sachgemäß und billig erfahrener Techniker.
Näheres Richtstr. 2, Stb. part. 3911
Preisliste nach noch eine Dame Rüd. Walramstr. 6, Laden 4764

Ein wahrer Schatz für Nervöse!
Nervöse Angst
und jede Art Nervosität, nervöse Leiden und Schlaflosigkeit, sind ohne Arzt, ohne Sanatorium losentbar durch Selbstbehandlung leicht heilbar mit Hilfe des soeben erschienenen, von allen Nervösen mit Entzückung aufgenommenen Werkes:
Angst
Behandlung und Heilung nervöser Angstzustände, Zwangsvorstellungen u. psychisch nervöser Leiden.
Von Dr. Adalbert St. Phar.
Das Werk ist anerkannt das beste Buch über nervöse Leiden, es enthält wissenschaftliche Aufklärungen und sämtliche Kurmethoden, Mittel und Rezepte, die es gibt gegen jede Art nervöser Leiden mit genauesten Anweisungen zur Selbstbehandlung. 4196
Preis gebunden 3.— M., elegant gebunden 4.— M.
Debes's Verlag Dr. Adel & Born, Leipzig. Brühl Nr. 41

NEROBERG.

Heute Mittwoch:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt v. d. Kapelle des Inf.-Reg. v. Gersdorff (Kurb. No. 80), unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn G. Gottschalk. 9827
Anfang 4 Uhr. Eintritt à Person 30 Pfg.

Neu! „**Lucullus**“ Neu!
Erstes Bürger-Café und Speisehaus,
Helenenstrasse 24. 4848
Friedrich Höfner, früher Schweizergarten.

Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.
Speditionen aller Art.
Passagiergut, Waggonladungen, Zella- fertigung, Lastfuhrwerk.
Billetverkauf der Holland-America-Linie.
Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleise- anschluss auf dem Westbahnhofe.
Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem eigenen Grundstücke **Adolfstrasse 1** an der Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank
Speditiions-Gesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H.
Telephon 872.
Büreau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolastrasse. 8154
Telegr.-Adr. „Promot“

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Carl Daniel's Buch:
„**Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren**“
für körperlich und geistig Geschwächte.
Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nach- nahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch
Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.
— Prospekt gratis. — 3616

Akademische Zuschneide-Schule

von Hr. **J. Stein,** Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze und sämtl. Damens und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitte, reich zahl. Methode, Vorschl., prakt. Unter. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Dirle. Schül.-Aufn. tägl. Kost. w. zugl. und einger. Taillennäh. inkl. Futter-Anpr. M. 1.25 Kostsch. 75 Pfg. bis 1 M.
Büsten-Verkauf: Ledr. schon von M. 3.— an. Stoff von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Arbeitsschule für Frauen und Mädchen

von Frieda Zauer, Vertramstraße 5, 1. ab 1. Oktober Arbeitl. 21.
Am 2. September Wiederbeginn des Unterrichts im Handnähen Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Weiß- sticken und Buntsticken.
Gefällige Anmeldungen nehme ich täglich entgegen. 4859

Einladung zum Beitritt.

Kaninchenzüchter-Verein für Wiesbaden u. Umgegend.

Versammlungslokal: „Stadt Colberg“, Poststr. 33, Ecke Reitelbedr.
Nächste Versammlung: Mittwoch, den 28. Aug. cr., abends 8 Uhr.
Gäste willkommen. In jeder weiteren Auskunft sind Herr Schreinmeister Meyer, hier, Poststr. 66, sowie Herr Restaurateur Reinhard, Poststraße 33, „Stadt Colberg“, gerne bereit. 4783
Der Vorstand.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.
 Friedrichstraße 11. • Telefon 708 563
 Kostengünstige Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Vermietungen

5 Zimmer.

Schöne geräumige 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör, sehr geeignet für Kurgäste oder Geschäftsamts, od. auch Pension, per 1. Okt. zu verm. Näheres Albrechtstr. 13, part. Anzuleben Dienstag und Freitag von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr. 3984

Emserstr. 22, Ede. Hellmündtr. 5-Zim.-Wohnung per 1. Okt. oder später zu verm. Näheres Emserstraße 22, p. 7448

4 Zimmer.

Prudenstr. 9, 3, 4 Zim. und Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näh. Nr. 7, part. 4045

3 Zimmer.

Karstraße 13, eine Frontspitz-Wohn. 3 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 4903

Dogheimerstr. 81, Neubau. Schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. od. früh. zu verm. 3349

Dogheimerstr. 91, 1. Stod. Schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. 4261

Dogheimerstr. 126 im gr. 3-Zim.-Wohn. so. od. spät zu verm. R. Kontor 3085

Emserstraße 12, freie Lage. Schöne 3-Zimmer-Wohn. sofort zu verm. 3033

Wernerstr. 6 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubehör, per sofort zu vermieten. 1844 Näh. daselbst part. links.

Tranienstr. 40, Mittl., Preisf.-Wohn. 3 Zim. u. Zubeh., per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. Bureau. Mittl. part. 3052

Waldenstraße 7, 2. u. 3. St.-Wohn. part. u. Dach, zu verm. Näh. Bdd. part. 1752

2 Zimmer.

Dogheimerstr. 81 (Neubau), Vorder- u. Hinterbau, schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. od. früher zu verm. 3350

Marentalerstr. 3, 2. u. 1. St.-Wohn. 2-Zim.-Wohn. so. zu vermieten. Preis 300 M. 2593

Freundliche 2-Zim.-Wohn. mit Küche u. Manjard im Erd. an kleine Familie zu vermieten. Näh. im Handjuchgeschäft Langgasse 24. 4659

Neubau Heilmann, Ede. 2. Rang u. Vorkingereit., der Reizeit entspr. 2- u. 3-Zim.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Kein Hinterbau. Zu besichtigen von 9-5 Uhr tagl. Näh. daselbst, 3. Stod. Preise gesunde Lage, herrliche Aussicht. 9550

Ludwigstr. 6, 2 gr. Zimmer und Küche (Frontspitz) zu vermieten. 3726

Waldstr. 12, 2 Zim., 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. Abschluss für sich zu verm. Näh. Bdd., 2. r. 4930

Marentalerstr. 5, 2. St., in eine schöne Wohn. 2 Zimmer und Küche, auf 1. Sept. oder später zu vermieten. 4674 Näh. Bdd. part.

Marentalerstr. 8, 2. St., Dach 2 Zim. u. Küche p. 1. Okt. 4. um. Näh. bei Notmann. 3663

Schachtstraße 30, Dach, 2 Zimmer, Küche u. Keller für 18 M. sofort zu verm. 4904 Näheres Part.

Steingasse 28, 2-Zim.-Wohn. (neues Hinterh.) mit Küche im Wasabstich per 1. Okt. zu vermieten. 4008

Waldstr. 46, Manjardwohn. 2 Zim. zu verm. 4690

Dogheim, Wiesbadenerstr. 34 sind 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen der Reizeit entspr. in schön. Was. u. Wasser, nahe der Elektrischen, Sommerseite nach dem Rhein mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres Wiesbadenerstraße 30, Dogheim. 4617

Dogheim.

Eine freundliche Frontspitz-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., am Walde gelegen, per sofort oder später zu verm. Näh. Gustav Müller, Weißburgerstr. 3528

Dogheim, Wiesbadenerstr. 41, n. Bahnh., schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025 Näheres part. links.

Eine schöne Wohnung 2 Zim. mit Balkon und Küche zum Preise von 250 M. einschließl. Wasserz. auf sofort zu verm. Näh. Wilhelmstr. Ede. Rheinstraße 40, Dogheim. 3999

Dogheim, Friedrichstraße Haus 2. Schreiber, 1 Zimmer mit Küche u. 2 Zimmer mit Küche, event. 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. 4059

Dogheim, Ede. Friedrichstr. u. Schierkeinerstr., sind mehr. 2- und 3-Zimmer-Wohnungen billig zu verm. 4001

Bierstadt, Thalstr. 7, sind mehrere 2-Zim.-Wohn., der Reiz entspr., preisw. zu verm. Näh. daselbst. 4414

1 Zimmer.

Dogheimerstr. 81, Neubau, schöne Wohnungen von 1 Zim. und Küche p. 1. Oktober, event. früher zu verm. 3921

Schöferstr. 7, 1. u. 2. St., je nach ein Stall p. 1. Okt. zu verm. 4739

Karlstraße 9, Manjard-Wohn. 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 4893 Näheres part. rechts.

Kirchgasse 7, Manj.-Zim. zu vermieten. Näh. bei Blauf, Frontspitz 4762

Herostr. 35-37, 2. St., 1 Zimmer und Küche per 1. Okt. zu vermieten. 4636

Platterstr. 42, 1 Zimmer und Küche und einzeln. Zimmer zu vermieten. 3740

Platterstr. 41, schöne 1. u. 2-Zimmer-Wohnungen zum 1. Sept. od. 1. Okt. zahlw. 4760

Marentalerstr. 7, 2. St., ein schönes Zimmer u. Küche zu vermieten. 4875

Hiltingauerstr. 17, 2. St., ein Zimmer und Küche zu verm. Rab. Bdd. 1. St. l. 4869

Schachtstr. 30, Dach, 1 Zimmer, Küche für 12 M. so. zu verm. Näheres part. rechts. 4905

Möblierte Zimmer.

Ein freundl. möbl. Part.-Z. auf 1. Sept. zu vermieten. Off. u. H. B. 20 an die Exped. d. Bl. 4786

Albrechtstr. 4, 2. St., erd. reinl. Arb. Soais. 4810

Dogheimerstr. 53, 2. u. 1. St., ein möbl. Zimmer u. oder ohne Pension. 4391

Frauenstr. 18, 2. r. ein möbl. Zimmer zu verm. 4241

Detenstr. 16, Bdd., 2. l., erd. ein möbl. Mann Schlaf. 4294

Hellmündtr. 10, 1. etagen reizvolle Arbeiter gut Logis m. 1-2 Betten. 4821

Hellmündtr. 33, 2. St., 1. erd. 2 möbl. Arb. Logis. 4866

Hermannstr. 19, 1. r. ein möbl. Zim. an Herrn od. Frä. billig zu verm. 2581 Näh. daselbst.

Säuerergasse 3, 3. St., ein einf. möbl. Zim. zu verm. 4581

Jahnstraße 17, 3. St., ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4123

Rapellenstr. 40, 1. gemütl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Nebenraum, sep. in Villa, an Herrn preisw. für dauernd zu vermieten. 437

Karstr. 34, 2. St., erd. am. 18. Mann sch. Logis mit Koch sofort für höchst 10 M. 4896

Herostr. 6, erd. gemütl. Arb. Logis. 798

Neugasse 12, 2. St., ein möbl. Zim. zu verm. 3564

Römerberg 30, 1. r. erd. 2. v. v. Arbeiter oder auch brau. Mädchen ante Schlaf. 4851

Sedanplatz 7, 3. r. 2 schöne möbl. Zimmer, Woche 3 u. 4 M. zu verm. 4502

Schwalbacherstr. 7, 3. l. einf. möbl. Zimmer zu verm. 4690

Waldenstr. 25, 2. r., einf. g. möbl. Z. per Woche 1. 5 M. zu verm. 4872

Läden.

Neubau Str., Dogheimerstr. 28, schöner Laden mit Pabenzim. od. 2. u. n. H. so. oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 8782

Schöner grosser Laden

Goldgasse 21, unmittelbar an Langgasse, ab 1. Okt. zu verm. Rab. Bur. Dogheimerstr. 129, b. Rißborn. 8347

Jahnstraße 8 Laden, für Bureauzwecke geeignet, billig zu vermieten. 2595

Mauritiusstr. 8

ab per 1. Oktober ein kleiner Laden, event. mit Wohnung (3 Zimmer und Küche) zu vermieten. 9495

Herostr. 45, Nähe des Hauptbahnhofs schöne ger. Rden, auch für Bureauzwecke geeignet per sofort event. auch später zu verm. Näh. 1. St. 1167

Der seit 15 Jahren von Herrn Carl innegehabte Gasthaus Ede. Tannusstr. u. Geisbergstr., vis-a-vis dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schauläden, ca. 300 Quadratmeter Fläche, sowie entsprechende Nebenräume. Näheres Tannusstraße 13, 1. St. 6457

Laden zu verm. ca. 45 Q.-Mtr. Fläche, mit großer Schauläden (3,80 Mtr.) Näheres Tannusstraße 13, 1. 6456

Existenz.

Laden mit Einrichtung u. Vor- räten an Lebensmittel in der Rathausstr. in Friedrich zu verm. Näh. in der Exp. d. Bl. 4782

Wiedrich, Laden mit Raum worin leider ein nachweisbar gutes Geschäft betrieben wurde zu verm. Näh. daselbst Kaiserstr. 51, 1. l. 4472

Die von der Firma L. Kettenmayer

seit her bewohnten

Bureau-Räume

sind pro 1. Oktober anderweitig zu vermieten.

Näheres Tannus-Hotel 2750

Grundstück-Verkehr

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklied

2186 Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter conl. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Aankauf gratis. — Kunst- und Originalhandlung. — Tel. 2908

Villa.

kleine zu kaufen gel., 5 Zim., 2 Manj. und groß. Garten, am Walde, in der Nähe Wiesbadens. Angeb. m. Photographie und Preis an C. Gieseler, Worms. 4105

Ein neues 2. St. Wohnhaus in Gonsenheim für 10000 M. zu verkaufen. Anzahlung 1-2000 M. Rest kann zu 4% Arhen bleiben. Off. unter 4912 an die Exp. dieses Blattes. 4913

Tausch!

Vertausche geg. Grundstücke mein sehr rentables, neues, sch. Stagenhaus mit 2 mal 3-Zim.-Wohn., 11 Hinterb. Räume auch Restlauf, Hypothek usw. in Zahlung Offerten u. B. 3276 an die Exped. d. Bl. 4920

Ich vertausche

mein schönes Haus mit Weinst. restaurant und großem sch. Ob- u. Hinterb. gegen Grundstücke, Hypotheken u. and. Werte. Zahlw. event. Geld heraus. 4224 Off. bitte u. B. 3375 an die Exp. d. Bl.

Guter Verkauf.

Wegen Erbauung eines neuen Hauses, verlaufe ich mein Haus günstig und billig. Keine Wohnungen, alle vermietet und rentiert das Haus 6 1/2 % (schon früher überaus vertriebt). Eignet sich auch für Ladengeschäft, da schöner Laden vorhanden, welcher zur Zeit verm. ist. Off. bitte unt. N. B. 500 an d. Exp. d. Bl. 4655

Werkstätten etc.

Dogheimerstraße 81, Neubau schöne große Innenräume und Werkstätte per 1. Oktober event. früher zu verm. 3930

Karstr. 39, p. große Arbeit- und Lagerräume sofort oder später zu verm. 4105 Näh. Dogheimerstr. 28, 3. l.

Marentalerstr., Ede. Schwan- hochstraße, kleinere Werkst. zirka 30 Qmtr., mit darunter liegendem ebenso großem Lager- raum, event. mit 3-Zim.-Front- spitz-Wohn. zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei H. Schmidt, Forststraße 33, 1. oder im Neu- bau. 4250

Für Wäscheri. Separ. Wasch- liche nebst Bügelraum per so. zu verm. Diehe ganz in der Nähe. Näheres 1723 Vorkingereitstraße 4.

Waldstr. 19, 1. Remise zum Anschließen von Wagen so. zu vermieten. 1865

Waldstr. 37, Wagenremise, auch für Automobil od. Lager- raum geeignet, p. 1. Okt. zu verm. R. Kranenstr. 19, 1. 4287

Forststr. 22, schöne neue Werkst. für jeden Betrieb geeignet per 1. Okt. zu verm. 2404

Pensionen.

Pension Villa Norma. Franzfurterstraße 10, 5213 Neu eröffnet. 1. Anlage. Tadellose Küche. Bäder. Elektrisches Licht. Garten.

Villa Grandpair, Emserstr. 15 u. 17. Teil. 3613 Familien-Pension 1. Rang. Eleg. Zimmer. großer Garten. Bad. vor. Küche. Jede Diätform. 6870

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. & C. Firmenich

Hellmündtr. 53, 1. St., empfiehlt sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Grundstücken, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, mit allem Komf. ausgef. Haus, schöne Lage mit 2- u. 3-Zim.-Wohnungen, 2. St. 3-Zim.-Wohn., f. 125 000 M., mit einem Ueberfl. u. ca. 1600 M. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmündtr. 53.

Ein neues, mit allem Komf. ausgef. Haus, schöne Lage, mit im Part. 2 mal 4 Zim., in den and. Etagen 3 mal 3 Zim.-Wohn. u. Zubeh., 2-Zim.-Wohn., Werkst. auch für Stallung pass. gr. Keller, für 170 000 M., mit Ueberfl. von 1700 M. zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmündtr. 53.

Ein Haus m. Bdd., 4 und 3-Zim.-Wohn., 2. u. 3. u. 2-Zim.-Wohn., 2. St. Werkst., groß. Hof, große Terr. welches sich für jedes Geschäft, das Platz braucht, eignet, für 136 000 M., mit einem Ueberfl. von ca. 1200 M. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmündtr. 53.

Ein schönes neues Haus mit Part.-Bad u. 3-Zim. Wohn., sonst jebe Etage 3 u. 2-Zim.-Wohn., 2. St., Stallung, Remise u. 3 Wohn. von je 1 Zim. u. Küche für 78 000 M., mit einem Ueberfl. von ca. 900 M. zu verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmündtr. 53.

Ein schönes Haus, 5 1/2 Zim., 1. u. 2. St., 100 000 M., An 2. Stelle: 15-, 20-, 25-, 30-, 35-, 40- und 100- bis 150 000 M. Gute hiesige Objekte. Zinsen nach Vereinbarung. 4227 Off. u. B. 3274 an die Exp. dieses Blattes.

Hypothekenkapital

find an 2. Stelle in kleineren Beträgen auszuliehen. Off. u. B. 3277 an die Exp. d. Bl. 4918

85 000 Mark

find an 2. Stelle in kleineren Beträgen auszuliehen. Off. u. B. 3277 an die Exp. d. Bl. 4918

Haus m. Bäckerei

bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Sehr rentabel, Bäckerei und Wohn- ung völlig frei und noch kleiner Ueberfl. Off. unter B. 3273 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen: Pensionshaus, einige Minuten v. Kochbrunnen, am Herrenal gelegen, auch als Pensionshaus rentabel, da 2 Stod. sehr vertriebt, fruchtlosbald zu dem bill. Preis von 31 000. Sichere Ertrags. 2208 Wiesbadener Bienen-Verkauf-Gesellschaft in. B. B. Ellenbogengasse 12.

Sch. Etagenhaus, neu, ganz vermietet, mit 2 Bad. u. Werkstätte, sehr rentabel, verk. bei kleiner Anzahlung, nehme auch Grundstücke in Zahlung. Off. unt. B. 3278 an die Exp. dieses Blattes. 4219

1 Grundstück

von 1/2 Morgen, 1 Teil mit Obh. in der Nähe vom Güterbahnhof verk. ist zu verkaufen. 4938 Zu erst. in d. Exp. d. Bl.

Ein Geschäftshaus, Mitte

Stadt, m. groß. Laden u. verk. Wohn., worin seit Jahren ein gutgeh. Geschäft betrieben wird, ist für 100 000 M. zu verk., sowie ein H. Gsch. mit gutgeh. Ge- schäft oberen Stadt, auch zum Umbauen geeignet, für 40 000 M. zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündtr. 53.

Ein rentabl. Haus, Kurort, mit 11. Baden, groß. Wohn., verk. durch Besich. von 1 auch 2 Bäden noch viel rentabl. gemacht werden kann, für 250 000 M. zu verk., ferner ein Haus, Kurort, für Wegger u. sonstige Geschäfte pass., mit 2 Bäden, schönen Wohnungen, groß. Keller, Terr., Verkst. umf. für 150 000 M., mit einem Ueberfl. von ca. 1400 M. zu verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmündtr. 53.

Ein Haus in Niederrhein mit 3 Wohn. je 3 Zim. u. Zubeh. 2. St. Werkst., Stallung u. dahinter Garten, Terrain ca. 27 Hk. für 22 000 Mark zu verk. evtl. auch auf ein nicht zu großes Haus in Wiesb. zu verkaufen d. J. & C. Firmenich, Hellmündtr. 53.

Zwei in besser Lage Wiesbad. gelegene Villen zum Kleinwohn. in allem Komf. ausgef. jede mit 8 bis 9 Zim. u. Zubeh., schöner Garten, Terrain 22 Hk. im Preise von 55 u. 59 000 M., sowie eine Anzahl Pensionen u. Herrschafts- Villen in den verschiedenen Stadt- und Preislagen mit Gärtchen im Preise von 42 000 M. bis zu 250 000 M. zu verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmündtr. 53.

Zu dem schon geleg. Orte Reichsburg bei St. Goarshausen (Sahun.) ist ein neues Landhaus mit 3 mal 3 Zim.-Wohnungen u. Garten, für Privatisiere od. pension- beamte, oder auch als Sommer- aufenthalt passend für 8000 Mtk. Verhältnisse haben zu verk. ferner eine gute gehende Wirtschaft mit großem Tanzsaal in Mainz für 75 000 M. zu verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmündtr. 53.

Hypotheken-Verkehr

25 bis 27 000 M. auf zweck Hypothek auf gutes Objekt weite Ablösung gesucht per 1. Okt. co. sofort. 2114 Off. unter 2114 an die Exp. dieses Blattes.

20 bis 25 000 Mtr. 2. Hypothek auf 1. Okt. oder spät. gel. Zinnersatz 75 Proz. der felds gerichtl. Lage. Off. u. B. 1948 an die Exped. d. Bl. 1949

50 000 Mark

als 1. Hypothek auf prima Ge- schäftshaus der Stadt f. 1. Okt. zu verleben durch Wiesbadener Bienen-Verkauf-Gesellschaft in. B. B. 593 Ellenbogengasse 12.

Wer bar Geld braucht, sich ver- trauenstvoll an C. Grändler, Berlin W. 8, Grubrichstr. 196. Anerkannt treue, schnelle u. distr. Erledigung. Rotenrückzahlung zu- lässig. Prov. u. Darlehn. Rück- ports erbeten. 31/158

20 000 Mk. Baugeld

zu vergeben. Geldrestantanten bitte Off. unter B. 8279 an die Exp. dieses Blattes. 4921

10 000 Mk. l. Hypothek

auszuliehen in Friedrich, Werhaby, Dogheim, Schierstein oder Sosen- berg. 4223 Off. v. Restantanten f. u. B. 3333 an die Exp. d. Bl.

Neu eingetroffen!

Ein Posen farbiger Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel (moderne braune Farben, elegante dicke Füllungen) zu heutzutage billigsten Preisen. 3730

Markstraße 22, 1. Stod.

Reise-Koffer, Schiffs- u. Kofferkoffer, in bekannt guten Qualitäten, sowie sämtl. Koffer- waren u. Ausfäcke. Schutranzen u. werden billig verkauft. 3397 Nur Neugasse 22, 1. St. hoch sein Laden.

Schuhwaren

staunend billig. Seltene Gelegenheit. Neugasse 22, 1 Stiege. 7475

Private höh. 10- stuf. Mädchenschule, Müllerstraße 3, mit Fortbildungsbereitungen (für alle Zweige heutiger Frauenbild.) Weidung nimmt wochentäglich von 11-1 Uhr im Schulhause ent- gegen. 192 Prof. Dr. Brundnick.

Beinkranke

finden schnelle Heilung ohne Gefahr und Schmerz durch meine Sanocrus-Methode (patentl. geschützt). Broschüre mit Namen vieler Heilkranker gratis. Dr. med. F. Franke Arzt für Rheumatis.

Wiesbaden, Nerostr. 35 (Haltestelle Röderstr.) Nur Mittwoch und Samstag 3-5. 3991

Der Arbeitsnachweis
des
Wiesbadener „General-Anzeiger“
wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Expedition Karlsruhstr. 8
angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengefuche

Solid. Mann, 34 Jahre, verheir.
mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung
als Packer, Exp. od. sonst. Ver-
trauensposten. Ration kann gestellt
werden. Off. u. Exped. R. V.
390 an die Exp. d. Bl. 3878

Jung. Bauschreiner
sucht auf gleich Jahresfrist in
guter Schreiner. Off. sind zu
richten an **Kaspar Tobler**,
Karlshofstr. 6, 3. St. 4001
Jg. verb. Mann sucht Stellung
als Bureaudienst, Kassierer, Haus-
wart oder sonst. Vertrauens-
post. f. gest. werden. 4733
Off. Postfachstr. 4, 2. r.

Frau
sucht einen Post. od. Büro z. putzen
H. Ellenbogengasse 6, Wiesba-
den. 4639

Offene Stellen

Männliche Personen.
Ein junger Mann, der Buch-
führung versteht auf ein Bureauro-
sist gesucht 4962
Off. unter A. B. 4961 an die
Exp. d. Bl. 4962

**Spengler- u. Installations-
gehilfen**
off. P. u. S. 16. 4790

Tapezierergehilfe
per sofort gesucht. 4863
Elvers & Pieper.

Selbständ. Schreinergehilfen
bei dauernder Stellung gesucht.
Karl Blumer & Sohn,
4609 Dohheimerstr. 55.

Möbelschreiner gel. 4935
Dohheimerstr. 11.

20-25 Grundarbeiter
gel. 4946
Sandelle Kaiserstraße bei
Auer u. Röder.

**50 bis 60
Ordarbeiter**
gel. bei Gebr. Rothbach, Keller-
straße 17 u. Sudwilerstr. 11 4753
Staatshilfen laufender
Hausdienste 4985
für Metzgerei sofort gesucht.
Röh. in der Exped. d. Bl.

**Unentgeltlicher
Arbeitsnachweis.**
Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner,
Krankenschwäger und Krankenpfle-
gerinnen,
Bureau- u. Verkaufspersonal,
Schwämmen,
Küchen-, Haus-, Küchen- und
Kinderfrauen,
Wäsche-, Putz- u. Monatsfrauen,
Lohnmädchen, Büglerinnen u. Tag-
elöhnerinnen. 4006
Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof und
Badehaus-Inhaber,
„Senfer-Verband“, Verband
deutscher Hotelbedienten, Orts-
verwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.
Rockarbeiterinnen
Tailenarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen
per sofort auf dauernd verlangt
640 S. Stein, Wilhelmstr. 36.

Angehende Kassierarbeiten
dauernd gesucht 4802
Soy, Bismarckring 32.

Für unser Bureau suchen wir
eine
junge Dame,
welche gründlich stenographieren
und Schreibmaschine schreiben kann.
zum sofortigen Eintritt. 4862
Elvers & Pieper.

Tüchtige
**1. Tailen- u. Rock-
arbeiterinnen**
gegen höchsten Lohn für dauernd
gesucht. Ebenso auch tüchtige
Zuarbeiterinnen
gegen dauernde Beschäftigung.
4798 Wiegand, Lammstr. 13.

**Perfekte
Büglerin**
für ins Haus gesucht 4579
Waisenaustr. 7, 1. rechts.

Jung. ordentl. Mädchen
mit guten Empfehlungen per
1. September gesucht 4927
Karlstraße 1, 1. St.,
bei Liefer.

Fleißiges ruhiges Mädchen
für die Küche zum 1. Sept. gel.
4921 Hotel Vierjahreszeiten.

Ein ordentliches junges
Mädchen
für leichte Hausarbeit z. 1. Sept.
gel. Postfachstr. 54. St. v. 4937

Ein tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht
378 Heleneustr. 5.

Tücht. Kleinmädchen
gel. zum 1. September 4246
Waisenaustr. 10, part.

Ordentl. Mädchen v. Lande
für h. Haushalt gesucht 4483
Hilfsstr. 17, 1.

Mädchen für Hausar. et
gegen hohen Lohn gel. Webergasse 39,
Kurgartenstraße. 4699

Tüchtiges Kleinmädchen per
sofort in kleinen Haushalt nach
Wonn gesucht. 4706
Rewin, Webergasse 10.
Gel. zum 15. Sept. nach
Koblenz ein besseres

Kindermädchen
welches gut nähen kann zu 4
Kindern von 9-12 Jahren. Sehr
gute Empfehlungen verlangt.
In erfragen in der Expedition
dieses Blattes. 4890

Monatstrau oder Mädchen
von morgens 8-10, mittags von
2-3 Uhr gesucht. 4748
Frau Hünger,
Lahnstraße 16.

Ordentl. Kaufmädchen gel.
Konfektion R. Schmitt, Rhein-
straße 10, 2. 4718

Sucht tücht. Mäd. 50 u.
Händl., Kind., Kleinmädch. 55 R.
monat., i gut. Herrschaftl.
Stellensureau Magda Wilmowig,
Wörthstraße 13, 2. 3859

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. I.,
Stellen nachweis.
Anhängige Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mt. täglich, sowie stets gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht Stützen, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kleinstmädchen 401

**Hotel- u. Herrschafts-
Personal
aller Branchen**
finden stets gute und beste Stellen
in ersten und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das

**Internationale
Zentral-Platzierungs-
Bureau**
Wallrabenstein
24 Langgasse 24,
vis-a-vis dem Tagelohn-Verlag.
Telephon 2555.

**Erstes u. ältest. Bureau
am Plage**
(gegründet 1870)
Institut ersten Ranges.
Jean Lisa Wallrabenstein,
Stellensuchmittlerin. 7184

Kaufgefuche

Ein Kastenwagen
zu kaufen gesucht 4770
Lammstraße 25, Deogerie.

Obst-Ertrag.
Eingelne Bäume, ganze Baum-
stübe, Gärten gegen Kaffe zu
kaufen gesucht. 122
Karl Dattener,
Tel. 5030. Dohheimerstr. 74

Wendeltreppe 4807
zu kaufen gesucht
Rund, Nischstr. 8.

Feldschmiede 4917
gebraucht zu kaufen gesucht
Näh in der Exp. d. Bl.

Kohlenkarren
zu kaufen gel. Dohheimerstr. 127,
bei **Güttler.** 4462

Zahle stets die höchsten Preise
für Knochen, Lumpen, Alteisen,
Blei, Kupfer, Zink, Messing,
Gummi u. Neuschwefel etc.
Wolff Wenzel,
3807, Dohheimerstr. 88.

Nur Georg Huber
Bleichstr. 19, zahl. d. höch. Preise
f. gut erhalt. Herren- u. Damen-
kleider u. Schuhe. Mittleilung durch
Postkarte g. nat. 3718

Altes Blei
zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. 3472

Verkäufe

**Echte
Rehpinischer,**
8 Wochen alt, süße Tierchen,
abreifehalber billig zu verkaufen.
Kühner,
Dattlingstr. 13.
4955

weiche eng sitz. Pfantaube
u. Silberhül. anal. Zwerghäcker
zu verkaufen. Friedrichstr. 14, 1. 4898

Neue und gebr. hoheleg.
Herrschaftswagen
stetig zu verkaufen 4427
Dramenstraße 34, bei
Solombel.

**Ein neues vierfüßiges
Breat**
billig zu verk. 8958
Bierstadt, Wiesbadenerstr. 1.

Zagometer-Fuhrwerk
zu verkaufen 3-26
Jahnstraße 19.

Gebrauchte Wagen
als Fuhrwagen zu verwenden billig
abzugeben 4912
Friedrich a. R., Neugasse 6

Ein Doppelpännerwagen für
R. 50, eine voll neue Federrolle
30 Jhr. Tragkraft, frisch lackiert
mit neuem Sommerdach und Polster-
sitzen ist sehr preisw. zu verk. bei
**Karl Birk 2, Schierstein, Beh-
straße 36.** 4897

1 Big, 1 Sechsfacher, 1 Ge-
schäftswagen mit Breiteinrichtung,
1 Doppelpänner-Fuhrwerk, 1 leichter
Fuhrwagen, 2 Federrollen, 1
Wagen mit Fass (1500 Liter) bill.
zu verkaufen. 3989
Sonnenberg, Langgasse 14

Ein doppelt. si berpiatt.
Pony-Federrollen
sofort billig zu verkaufen 4749
Gustav-Adolfstr. 5.

Roller
leicht, Patentachse u. d. Federn für
kleines Pferd oder Esel eingerichtet,
kann mit Hand gefahr. werd., sow.
ein erf. Handk. emulieren z. v.
4765
Eine neue leichte
Federrolle
sofort billig zu verkaufen 4750
Gustav-Adolfstr. 5.

Eine leichte **Federrolle**, 15 u. 18
20 Jhr. Tragk., u. ein neuer
Schne. platten zu verk. 4544
Feldstraße 16.

Gebrauchtes gut erhalt. einp.
Pferdegeschirr,
sowie mehrere neue billig abzu-
geben Weichstr. 50. 4477

Billig zu verkaufen Antik Ver-
lade u. 1 Sprungtönn. ovales
Goldspiegel, 4 schwebende Aufh.
Kommode, Petroleum-Lampelampe,
alte Kupferkiste, Blumentisch, 4
Delbrücküber, Notenständer, Pfe-
bretter mit Ständer, Petroleum-
fächer, 4 Stamm Angeln von
10-12 Uhr. 4963
Pieternina 2, v. r.

Was erh. Bettstelle v. zu verk.
Severstr. 1, 3. l. 4933

Eiserne Bettstellen
billig zu verkaufen 4928
Pieternina 2, v. r.

Wegen Erp. der beiden Vadem-
miete sehr billig zu verkaufen
3 Betten, Bettl. Sprung 3 u.
Matr. u. St. 30 u. 35, 1 u.
2 u. Kleiderstr. 18 u. 25, Ver-
tisch 32 u. 35, Divan 40 u. 50
Rückenstr. 28 u. 33, Tisch 8 u.
10, Nachtt. 5 u. 8, Sprung 20
St. Matr. 15, Decke 12 R.
7907 **Frankenstr. 19.**

Ein Gefunde-Bett zu verk
2260 Salzw. 15, 1.

Billig zu verkaufen
2 vollst. Betten, Kleiderkasten,
ovales u. ediger Tisch, Sofa, Gas-
herd, Stühle per sofort oder später.
Anzufragen von 12-1 und nach
6 Uhr. 4838
Sermannstr. 24, 2. St.

2 neue Taschentücher
billig zu verkaufen. Da es ist werd.
alle Tapetierarbeiten billig ausge-
führt. 4555
Küsterstr. 40, 1. St. l.

Rohrfräse, gut erh., eiserne
Bettstelle u. gebr. Pappgefäß bill.
zu verkaufen 3791
Rheinstraße 68, 2.

60 Wirtschaftstühle
wegen Platzmangel billig abzu-
geben 4566
Heleneustr. 6, 6. Strieler.

Gebr. Bohrmaschine
zu verkaufen. Näh. Schornbor-
straße 19, 1. 2763

Eine gebr. Badewanne
billig zu verkaufen 4796
Neugasse 9.

Schmiedes. Fahnenstiel,
95 Jtm. lang, 50 Jtm. breit,
billig abzugeben 4986
Flückerstr. 2, Baden.

Wem gebraucht. Dien und gr.
eiserne Bettstelle billig zu verk. bei
4929 **Kreuzler, Weichstr.**

Weinfässer, frisch geernt.
Kognak- u. Edelweinfässer in allen
Größen zu verkaufen 322
Wörthstraße 32.

Leere Weinfässer
in allen Größen bill. zu v. 3905
C. Braun, Kellerei, 63.

Frisch geerntete Halb- u. Wein-
grünfässer zu verkaufen 4835
Dreiwaldstraße 1.

Für Neubau
vier noch gute Holzart zu verk.
4806 **Mühlstr. 8.**

Im Roden, Moritzstr. 6,
sind gut erhalten Pferde, Oesen,
Türen, Fenster, Vertikalöfen, ein
gut erhaltenes Tor, Eisen-
und Brennholz, Anstalt, eiserne
und weiß. Türen, in feiner
Ausführung, Metallschrauben,
sowie sonstige Baumaterialien
billig zu verkaufen 4785
Wolff Tröster, Wohnung:
Kellerstr. 18. Telefon 3672

Schlosserei
unter gütli. Bedingungen zu verk.
Näh. in der Exp. d. Bl. 4337

Schul- Schul- Schul-
Holen, Anzüge und Stiefel kauft
man gut und billig nur 4345
Neugasse 22, 1.

Verchiedenes

Terrier zugekauft braun:
Ohren und Schwanz (spiert. 4499
Kloppenheim, Schulstr. 7.

Zugelaufen
eine Kack, gelb, weiß u. grau.
4967 **Kirchstraße 49, part.**

Unentbehrlicher Gegenstand
Am 19. Aug. im Zuge Wied. -
Mainz eine Leder Tasche mit vier
Notenbücher liegen gelassen. Abzug.
g. l. gel. Besohn. Waramstr. 5,
2. Etage r. 4949

Verloren gold. Damenuhr
am Sonntag, Montag, G. G.
Gegen Belohnung abzugeben
Dattlingstr. 8, bei Schmidt. 4957

Verloren
schwarzer Kashmirschal n.
der Fasanerie. Geg. Belohnung
abzugeben 4957
St. Ulrichstr. 16, 1. r.

Wäscherei Malaka
an der Frankfurter über dem
Johanneshospital. Übernahme von
Hotel, Herrschaft u. Fremden-
wäsche unter chlorfreier Behandlung
mit Benutzung der Bleiche. Abg.
der Wäsche u. Tringen in das
Haus. 4825

Wäsche u. Wäsche n. Bügeln
Kleiderstr. 3.
Uebernahme u. Herrsch., Hotel-
und Fremdenwäsche. Sehr. Stiefel-
wäsche, Kinder, Blasen; wie neu.
Eisene Bleiche. 4524

Wäsche z. Wäsche n. Bügeln
unter chlorfreier Behandlung mit
Benutzung der Bleiche wird er-
beten und abgeholt. **Fran Schenk,**
Schmidtstr. 22, Bld., 1. St. 7323

14 Friedrichstr. 14,
Wäsche- u. Feinbügler 4956
Nehme noch einige Privatstunden an.
Bügelwäsche. Das Fein- u.
Ganzbügeln wird gründl. u. bill.
erleilt. Bleichstr. 14, 1. l. 4958

Perfekte Büglerin
sucht in u. außer dem Hause Be-
schäftig. Dohheimerstr. 146 Bld.
2. Strieler. 4952

Herrenwäsche
zum Waschen und Bügeln wird
angenehm 4467
Severstr. 11, Bld. b.

Strümpfe u. mit Wäsche
anzuecht. ferner übernehme häutl.
Stickerarbeiten 4335
Alderstr. 32, Baden.

Im Handarbeitgeschäft
Goldgasse 2
werden Strümpfe u. Socken in 2
Tagen angefr. Arbeit. u. 8 Pf.
an, Wäsche fein gewickelt u. ange-
bessert von 5 Pf. an, sowie
alle mögl. Handarbeiten schnell u.
bill. bef. Größe Knos. in wunder-
bäuschen Handarbeiten für wenige
Pfennige. Große Socken Socken
von 5 Pf. an bis zu den feinsten
gehört. 4416

Frau Herwig
Maschinenrädlerin, Dramenstr. 21,
3., empfiehlt sich im An- u. Rea-
stricken zu billigen Preisen.
Postkarte genügt. 4547

Weiß- u. Buntdruckerei wird
schnell und billig beordert 4319
Bertmannstr. 20, 3. l.

Neuerichtung von Kesseln,
Pumpen, Bronzen u. Rumpfen.
Reparaturen. 4633
Louis Becker, Kellerei, 46.

Bergelungen, Bernsteinsägen,
Bergelungen u. **Louis Becker.**
Kellerei, 46. 4725

Wissensch. Beurteil.
v. Charak. u. Fähigkeit.
n. Form u. Linie des
Kopfes u. der Hand
(extra reich. Zehen-
beurteil.) 4971

Nur Selensstr. 12, 1.
Sprechst. u. 10 Uhr morgens bis
9 Uhr abends. Nur für Damen.)

Kartendeuterin
(Espirin) t. g. zu sprechen von
3-6 Uhr. Näh. Kreuzstr. 9,
Gemarkung. 4985

!!! Wahrsagerin !!!
die berühmte.
wieder zu sprechen 4945
23 Kirchstraße 23,
im Vorderhaus, 3. Etage.

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderh. 4891

Frau Berger Ww.
Berühmte Kartendeuterin,
Sich. Einweisen jed. Angeleg. 771
Eng. Weg.

Marktstr. 21, perogasse 2, II

Frau Harz, Kartenlegerin
Kellerei, 24, 3. St.
Sprechst. 1. - 1 u. 5 - 10 Uhr 3364

Heiratspartien!
aus allen Ländern werden reell u.
diskret vermittelt. 4361
Off. unter D. 4216 an die Exp.
dieses Blattes.

Heiratspartien 4698
jeden Standes vermittelt Frau
Werner, Römerberg 29. Gut
eingelübtes Vermittlungsgeld!

21 Jahr. Bäckerstochter, eng.
Näh. 85.000 M. Vermög., sp. weier,
anständig bescheiden, jed. m. H.
körperl. Fehler, wünscht Heirat m.
sol. Herrn v. a. ohne Vermög.
Off. nur von erl. u. u. u. u. u. u.
an Rides' Per in 13. 4634

**Ernstes
Heiratsgesuch!**

Für jungen Rittersgutsbesitzer in
Pommern mit deutscher Bildung
(Schloß, Wäldungen), 6000 Mark
groß, f. freudl. Lebensgefährtin
mit mindestens 200.000 M. Ver-
mögen. Betreffender ist 30 Jahre
alt, evangelisch, groß, schlant,
blond, kanakroskopisch und ent-
schieden einer bürgerlichen Berliner
Patrizierfamilie. Er ist Idealist
und wollen die Angehörigen ihn
so schnell wie möglich verheiraten.
Nur wirklich ernste Offerten er-
beten unter genauer Darlegung
der Vermögensverhältnisse unter
B. 4632 an die Exped. d. Bl.

Discretion ist selbstverständlich.
Bemittler Vapierford. 4632

Ein Kind
zum Pächten gesucht. Näheres
Jahresstr. 6, 3. r., vis-a-vis der
neuen Infanterie-Kaserne 4978

Frauenleiden
Erdungen u.
behandelt gewissenhaft und diskret
„Gygiea“, Karlstraße 16, part.
Sprechzeit:
9-1 und 3-7 Uhr. 4974
(Damenbedienungs.)

Friedr. Rehragout a. Ptd. 50 Pfg.
„Geflügel“ „ö“ „40“
Emil Petri,
Telephon 3708. Goldgasse 18

Belegenheitskauf.
Neu eingetroffen die bekannt guten
Schuhwaren

Damen-Halbschuhe u. farbige
Stiefel, Sandalen für Herren,
Damen u. Kinder, welche um schnell
damit zu räumen, zu wirklich bill.
Preisen verkauft werden. 1427
Neugasse 22, 1. St.
Kein Laden.

Kein Laden,
bedarft werden alle Käster,
Speisewirtschaften,
**Umpeln, etc. prima Glas-
krümpe zu**
billigsten Preisen
abgegeben. 4954
Näheres
Kirchgasse 19, bei
Krieg,
im Hofe rechts.

Frische Melonen.
Ungarische Wassermelonen
zum Hobessen u. Geige Koch u. das
feine, das Bld. 20 Pfg. Zu
haben bei **Georg Fofter,** Bier-
handlung, Frankfurterstr. 7,
Telefon 999. 4811
Für Wiesbadener billiger.

Baumstützen
jede Größe, mit od. 4463
Karl Säur,
Karlstraße 15.

Speisewirtschaft
Mauergasse 15.
Zuhaber: 4736

Johann Meusel.
Gute Küche.
Mainzer Aktien-Bier
in Flaschen.
Reine Weine.
Möblierte Zimmer
mit voller Pension
Anmerksame Bedienung.

Straussfedern.
Pariser Neuheiten.
Boas. Stolas.

La Material zu außergewöhn-
lich billigen Preisen.
Straußfed. Manufaktur
Blaue,
Friedrichstr. 29, 2. Stod.,
478

Privat-Mittag-
tisch von 60 Pfg. an, Abend-
tisch 50 Pfg. 4373
Neugasse 8, 1. rechts,
G. R. Wächner, Kückenschel.

Visiten-Karten,
Verlobungskarten
sowie alle
Familien-Drucksachen
in einfacher und vor-
nehmer Ausstattung
fertig schnellstens an
Buchdruckerei des
Wiesbadener
General-Anzeiger
Mauritiusstr. 8.



**Ernstes
Heiratsgesuch!**

Für jungen Rittersgutsbesitzer in
Pommern mit deutscher Bildung
(Schloß, Wäldungen), 6000 Mark
groß, f. freudl. Lebensgefährtin
mit mindestens 200.000 M. Ver-
mögen. Betreffender ist 30 Jahre
alt, evangelisch, groß, schlant,
blond, kanakroskopisch und ent-
schieden einer bürgerlichen Berliner
Patrizierfamilie. Er ist Idealist
und wollen die Angehörigen ihn
so schnell wie möglich verheiraten.
Nur wirklich ernste Offerten er-
beten unter genauer Darlegung
der Vermögensverhältnisse unter
B. 4632 an die Exped. d. Bl.

Discretion ist selbstverständlich.
Bemittler Vapierford. 4632

Ein Kind
zum Pächten gesucht. Näheres
Jahresstr. 6, 3. r., vis-a-vis der
neuen Infanterie-Kaserne 4978